

Manfred Borchert

Praxishandbuch

der

Inneren Medizin

© by HP Manfred Borchert / Andreas Lau

Naturheilkunde Heute e.V.
Fuggerstr. 10 • 10777 Berlin (Deutschland),
Tel. 030- 754 89 395

2. Auflage 2013

**„Gesundheit ist nicht alles,
ohne Gesundheit ist alles nichts.“**

Arthur Schopenhauer, 1788 – 1860

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dieser zweiten Auflage „Praxishandbuch der Inneren Medizin“ soll dem Therapeuten ein kleiner Wegweiser in die Hand gegeben werden, der übersichtlich und frei von aller überflüssigen Rhetorik ist.

Dieses Handbuch zeigt Ihnen aus meiner 41jährigen Praxis als Heilpraktiker Behandlungsmöglichkeiten auf, die als Empfehlungen „aus der Praxis für die Praxis“ gedacht sein sollen.

Neben den allgemeinen Therapien, wie Akupunktur, Chiropraktik, Osteopathie, Massagen und den üblichen Medikationen, gehe ich hier besonders auf die Behandlung mit Organlysaten der Fa. Vitorgan ein, da diese - im Gegensatz zu den anderen Medikationen - einen einzigartigen Therapieansatz haben. Hiermit habe ich seit 41 Jahren die besten Erfahrungen machen können.

Organlysate - die alle in einer homöopathischen D7 erhältlich sind - substituieren nicht, sondern geben den Zellen die nötigen Induktionsstimuli, damit diese ihren eigentlichen Aufgaben wieder nachkommen können und dies getreu dem Grundsatz der Arndt-Schulzschens Regel: *"Schwache Reize fachen die Lebenstätigkeit an, mittelstarke Reize hemmen sie und starke heben sie auf."*

Aus der Grundlagenforschung ist bekannt: Herz heilt Herz, Leber heilt Leber, Knorpel heilt Knorpel. Dem folgend, ergeben sich die einzelnen Indikationsgebiete für die Organpräparate.

Um effektiv mit diesem Handbuch arbeiten und während des laufenden Praxisbetriebes schnell mal nachschlagen zu können, sind die Abhandlungen übersichtlich nach Krankheitsbildern aufgebaut.

Natürlich kann und soll diese Kurzfassung keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Hier spiegelt sich vielmehr meine Erfahrung aus meiner täglichen Praxis wider, die ich mit meinen Patienten machen konnte und ich gerne an jüngere Kollegen weitergeben möchte.

Allgemeine Grundlagen

Der Wunschtraum nach der ewigen Jugend ist so alt, wie die Menschheit selbst. Bei den Griechen war es das größte Geschenk der Götter, die Verleihung der ewigen Jugend. Faust verkaufte mit den Worten: „Gib mir meine Jugend zurück“, seine Seele an Mephisto und Cranach schuf den Jungbrunnen.



Zwar kann die moderne Medizin viel erreichen, auch leben wir Menschen trotz zunehmender Umweltbelastungen länger als unsere Vorfahren, aber oft führt auch das zunehmende Alter zu einer längeren Hilfs- und Pflegebedürftigkeit.



Warum der Körper altert

Das liegt u. a. daran, dass sich mit jeder Zellteilung die Stränge der Doppelhelix verkürzen und sich die Mitochondrien - gerade die „Kraftwerke der Zellen“ - vermindern.



Krankheiten können viele Ursachen haben.

Die Voraussetzungen erfolgreicher Therapien sind:

- die primäre Ursache zu finden
- diese weitmöglich zu beseitigen
- die Folgeschäden zu behandeln.

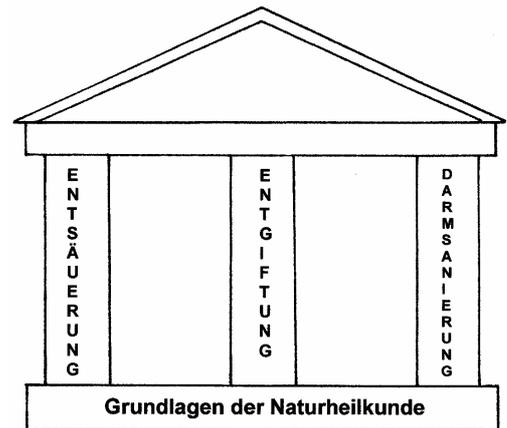
Ansonsten würden Sie - salopp ausgedrückt - ein übergelaufenes Badezimmer aufwischen, ohne den Wasserhahn zuzudrehen.

Dieser Gedanke ist gar nicht so abwegig, wenn man bedenkt, wie viele Therapeuten nur das Symptom therapieren, anstatt zunächst einmal nach der primären Ursache zu suchen.

Erst wenn die Kausalität gefunden ist, hat der Behandler adäquate Therapieansätze, deren Behandlungen erst dann auch zu einem dauerhaften Erfolg führen können.

Eine weitere Grundlage der Naturheilkunde ist es, unbedingt die drei tragenden Säulen zu beachten:

**entsäuern - entgiften -
Darm sanieren**



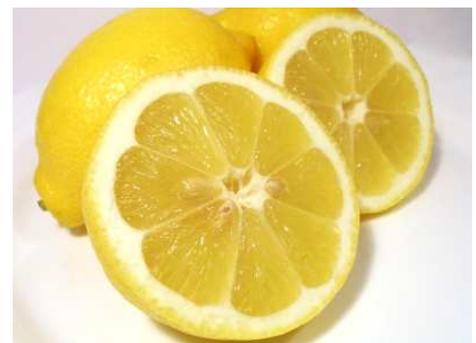
Somit steht die Diagnostik im Vordergrund. Bei einer mangelhaften Diagnostik kann der Therapeut - im schlimmsten Fall - in Regress genommen werden (fehlerhafte Unterlassung der medizinisch gebotenen Befunderhebung - BGH VI ZR 428 / 02 vom 23.03.2004).

Somit gehen wir besonders auf die bildgebende Diagnostik und deren Möglichkeiten ein.

Zu den **Voruntersuchungen** gehört in jedem Fall die Ermittlung des Säure-Basen-Haushaltes.

Der Volksmund sagt:

„Sauer macht lustig“, aber für einen Organismus ist die Übersäuerung eine absolute Katastrophe.



Bei einer Gewebsübersäuerung werden - auf der Ebene der Zellarbeit - alle Organe und Organsysteme bis in den feinstofflichen Bereich hinein gestört.

Die Ursachen einer verminderten **Säureausscheidung** sind u.a.:

- Bewegungsmangel
- Flüssigkeitsdefizit
- zu seltenes Schwitzen.



Die großen **Säureproduzenten** sind:

Fleisch, Wurst, Innereien, Geflügel, Wild, Fisch und Meeresfrüchte, Weißmehlprodukte, Zucker, Säfte, Süßigkeiten, Kuchen, Marmeladen, gezuckerte Limonaden, Kaffee, Schwarztee und Alkohol.



Was uns krank macht ist:

- perfektes, aber „leeres“ Obst und Gemüse
- leere, denaturierte Kost
- Getreide wächst auf „leeren“ Böden
- Fertigfutter - das uns fertig macht.



Auch versucht sich der Körper oft gegen eine Azidose selbst zu helfen, indem er dem Knochen Calcium entzieht, um den Säureüberschuss zu puffern. Das Ergebnis ist dann eine Osteoporose (vgl. den Abschnitt Osteoporose).

Schmerz und Azidose

Es ist allgemein bekannt, dass eine Batterie Säuren enthält, um den Strom zu halten und auch weiter zu leiten.

Dieses Phänomen lässt sich auch auf den Menschen übertragen.

Je saurer das Milieu ist, umso stärker wird Schmerz empfunden.



Auf die richtige Diagnostik kommt es an

Die Ursachen von Erkrankungen sind sehr mannigfaltig. Hier kommt es natürlich auf eine gute Diagnostik an.

Das gesamte Gebiet der Diagnostik kann mit einem Mosaik verglichen werden: es muss Steinchen für Steinchen zusammengetragen werden. Erst das dann fertige Bild ist eine **Diagnose**.



Mosaik: Fa. Warnecke - Berlin

Sauerstoff erhält Leben und tötet Leben

Das Gleichgewicht zwischen den freien Radikalen und den Antioxidantien entscheidet mit darüber, wie die Zelle altert.

Hier ist in der Regel der Einsatz von Radikalfängern unverzichtbar, die sich in spezifischen Nahrungsergänzungsmitteln befinden.

Auch sind - nach meinen Erfahrungen - Radikalfänger nicht immer Radikalfänger. Es gibt Präparate, die dazu hervorragend geeignet sind und Präparate, die - um es klar zu sagen - nichts bringen.

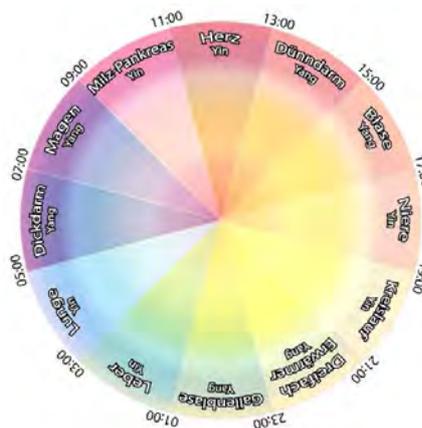
Aber mit diesem Thema werden wir uns noch ausführlich im Abschnitt: „**Nahrungsergänzungsmittel** als therapeutische Grundlage“ auseinandersetzen.

Organuhr jetzt wissenschaftlich nachgewiesen

Was schon lange Bestandteil der Naturheilkunde ist, wurde jetzt von einem Wissenschaftler nachgewiesen: **die innere Uhr**.

Mit diesem Thema beschäftigt sich die moderne Chronologie (chrónon <griechisch> = Zeit, Chrónon, der Vater des Zeus). Der Wissenschaftler hat so genannte Uhrengene aus dem Gehirn isoliert. Hier ließ sich unter dem Mikroskop das Ein- und Ausschalten im Sekundentakt beobachten.

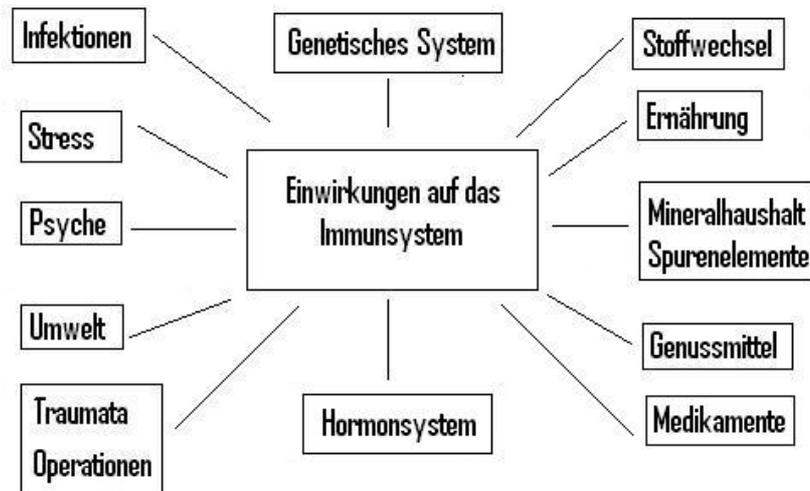
Aus der TCM ist dieses Phänomen schon lange bekannt. Jetzt konnte es nachgewiesen werden. Diese Organuhr bezieht sich nicht nur alleine auf das Gehirn. Alle Organe des Körpers takten im 24 Stundenrhythmus. Sie schalten Gene ein und wieder aus, um dem Körper seine Erholungsphasen einzuräumen.



Dies macht sich jetzt - leider noch nicht flächendeckend - auch die moderne Krebstherapie zunutze. Durch Studien stellte eine Krebsklinik fest, dass eine Chemotherapie bei einem Lebertumor wesentlich effektiver ist und wesentlich weniger Nebenwirkungen auf die anderen Organe hat, wenn diese zur Hauptarbeitszeit der Leber appliziert wird, also zwischen 1 Uhr und 3 Uhr nachts (Yin). Somit haben die Patienten spezielle Pumpen mitbekommen, damit sie sich in dieser Zeit ihre Chemotherapie zuhause verabreichen können. Der Erfolg war verblüffend.

Daraus kann gefolgert werden, dass beispielsweise Herzbehandlungen am effektivsten am Vormittag zwischen 11 Uhr und 13 Uhr (Yin) sind und Behandlungen des Magens zwischen 7 Uhr und 9 Uhr (Yang).

Ständige Einwirkungen auf unser Immunsystem



Krank durch mangelnde Mundhygiene

Es ist kaum zu glauben, aber die Hygiene lässt auch heute noch bei einigen sehr zu wünschen übrig.

Nun, es ist ja weitgehend bekannt, dass gerade Kinder oft seifenfeindlich eingestellt sind, aber dass hier Erwachsene und ältere Erwachsene mit einbezogen werden müssen, ist nicht mehr nachvollziehbar.

Dies ist leider auch im Besonderen im Bereich der Zahnpflege zu beobachten. Mein Zahnarzt zeigte mir kürzlich Bilder einer Zahnprothese, die er in seiner Praxis fotografiert hat, das reinste Biotop.



Natürlich muss eine Zahnprothese mit den dementsprechenden Pasten täglich geputzt werden. Das Grundmaterial sollte möglichst schon erkennbar bleiben.

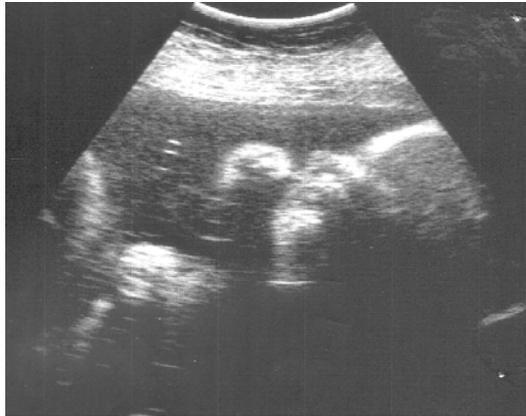
So kann beispielsweise eine mangelnde Mundhygiene u.a. zu Herzkrankheiten und zu Rheumatismus führen.

Die intensivste Entgiftungstherapie für eine Frau ist eine Schwangerschaft

So schlimm es für das werdende Kind ist, aber es ist so.

Die Placenta ist nicht in der Lage, alle Schadstoffe zu filtern.

Dies erklärt auch bei vielen Kleinstkindern die Hautprobleme.



„Falsche Medikamente, echte Nebenwirkungen“

Der Internetversandhandel ist - besonders für den medizinischen Laien - zu einem nicht mehr überschaubaren Risiko geworden.

Nach Schätzungen des Weltzollkriminalamtes sind ca. über 50% der Medikamente, die aus dem Ausland eingeführt werden, gefälschte Produkte, deren Nebenwirkungen oft gravierend sind:

- kein oder weniger Wirkstoff als angegeben
- ein anderer Wirkstoff als angegeben
- verunreinigte Medikamente
- schädliche Hilfsstoffe
- Beipackzettel wurden geändert oder fehlen

Außerdem müssen Medikamente, die in Deutschland nicht zugelassen sind, vom Kostenträger nicht erstattet werden (Urteil vom Bundessozialgericht, AZ B1KR21 /02 vom 18.05.2005).

Fortbildungspflicht auch für Heilpraktiker

Leider ist eine ausgesprochene Fortbildungsmüdigkeit eingetreten.

Nach einem Urteil des BGH hat ein Heilpraktiker die gleiche Fortbildungspflicht wie der Arzt:



„Ein Heilpraktiker, der invasive Behandlungsmethoden bei einem Patienten anwendet, hat insoweit dieselben Sorgfaltspflichten zu erfüllen, auch bezüglich seiner Fortbildung im Hinblick auf Nutzen und Risiken dieser Therapien, wie ein Arzt für Allgemeinmedizin, der sich solcher Methoden bedient.“

(BGH - zur Sorgfaltspflicht - vom 29.1.1991 Az: VI ZR 2006/90)

Notfallseminare alle zwei Jahre vorgeschrieben

Mit der 16. Novellierung des AMG stehen dem Heilpraktiker - nur dem, der die Neuraltherapie anwendet - das Cortison und das Adrenalin für die Notfalltherapie bundesweit zur Verfügung.



Bei einer Anaphylaxie bedeutet dies für den Patienten und für uns mehr Sicherheit in der Notfalltherapie. Bisher war es keine unterlassene Hilfeleistung, wenn wir in dieser Situation kein Cortison und Adrenalin appliziert haben, da uns diese Medikamente nicht zur Verfügung standen. Dies ändert sich nun, d. h. wenn Sie dann in Zukunft bei einer Anaphylaxie diese Medikamente nicht einsetzen, machen Sie sich der unterlassenen Hilfeleistung strafbar.

Hier müssen dringend Notfallseminare angeboten und genutzt werden, die sich u. a. mit dieser Thematik auseinandersetzen. Denken Sie daran, dass auch Heilpraktiker alle zwei Jahre - im Rahmen der Sorgfaltspflicht - ihr Notfallwissen wieder auffrischen müssen.

Notfalltherapie bei einer Anaphylaxie

für den Heilpraktiker (gesetzliche Grundlage)

Ab dem 1. März 2011 sind die Notfallpräparate Dexamethason und Epinephrin für den Heilpraktiker zugelassen und erhältlich. Das gilt allerdings nur für Heilpraktiker, die die Neuraltherapie applizieren. Verankert wurde die Bestimmung in der 10. Verordnung zur Änderung der Arzneimittelverschreibungs-Verordnung. des Bundesministeriums für Gesundheit und des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz trat nach Zustimmung des Bundesrates vom 11. Februar 2011 zum 1. März 2011 in Kraft.

In dieser Verordnung wird die Liste der verschreibungspflichtigen Arzneimittel geändert und in folgenden für den Heilpraktiker relevanten Formulierungen neu festgelegt. Damit wurde die schon 2009 vom Sachverständigenausschuss für Verschreibungspflicht gefasste Empfehlung bezüglich der Notfallmedikation bei anaphylaktischen Reaktionen nun umgesetzt.

Der Verordnungstext lautet (Auszugsweise):

"Dexamethason und seine Ester

- ausgenommen (aus der Verschreibungspflicht) Dexamethasondihydrogenphosphat zur einmaligen parenteralen Anwendung in wässriger Lösung in Ampullen / Fertigspritzen mit 40 mg Wirkstoff und bis zu maximal 3 Packungseinheiten (entsprechend 120 mg Wirkstoff) für die Notfallbehandlung schwerer anaphylaktischer Reaktionen beim Menschen nach Neuraltherapie bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes ".

"Epinephrin

- ausgenommen (aus der Verschreibungspflicht) **Autoinjektoren** in Packungsgrößen von einer Einheit zur einmaligen parenteralen Anwendung für die Notfallbehandlung schwerer anaphylaktischer Reaktionen beim Menschen nach Neuraltherapie bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes ".

Natürlich sind die üblichen Maßnahmen bei einer Notfalltherapie durchzuführen.

In jedem Fall muss zunächst ein Notruf bei der Rettungsleitstelle abgesetzt werden!!!

Dann müssen wir mit der Ersten Hilfe beginnen.



Hierzu gehören u.a. das Legen eines zentralen Zuganges mit einer Braunüle, NaCl-Infusionen und ggf. Tavigil-Injektionen.

Man kann bei der Notfalltherapie nicht immer sagen: „Man nehme bei...“. Die nötigen Maßnahmen sind meist situationsabhängig.

Eine gezielte Schulung zur Notfalltherapie bietet Ihnen hier Berufsverband an.

Gesund Ernähren

Ein Beitrag von

Hp Wilhelm Mönkemeyer, Ernährungsberater - Hannover

Liest man heute das Wort Ernährung, wird es fast immer im Zusammenhang mit dem Adjektiv 'gesund' gebraucht. Was aber bedeutet das wirklich? Wenn als gesichert gilt, das in den westlichen Zivilisationsgesellschaften ca. 70-80% aller Erkrankungen und mindestens 30% aller Tumorerkrankungen mit einer falschen Ernährungsweise im Zusammenhang stehen, lohnt sich ein kritischer Blick auf unsere Lebensgewohnheiten.

Unter Ernährung versteht man im Allgemeinen die Aufnahme von Nährstoffen, um den Energiebedarf des Körpers zu decken und um die für den Stoffwechsel benötigten Substanzen zur Verfügung zu haben. Wir kennen durch den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Forschung den Ablauf von Stoffwechselreaktionen



und wissen, wie Anabolismus und Katabolismus, also der Auf- und Abbau unserer Körpersubstanz im Allgemeinen abläuft. Auch die Erkenntnisse und Erfahrungen der Komplementärmedizin und Naturheilkunde finden zunehmend Eingang in die Welt des schulwissenschaftlichen Mainstreams.

In sämtlichen Medien, sowohl wissenschaftlichen als auch populärwissenschaftlichen findet sich eine große Zahl von Empfehlungen zur gesunden Ernährung. Über die Art und Weise, in welchen Mengen und Anteilen wir unseren Körper mit welchen Stoffen versorgen sollen, haben sich aber in den letzten Jahren viele der früheren Regeln als überholt erwiesen. Standen früher Gesichtspunkte wie Energiezufuhr gemessen an der Anzahl der Kalorienzufuhr im Vordergrund, ist heutzutage eher der bedarfsgerechte, ausgewogene Anteil an Nährstoffen wichtig.

Aufgrund von mittlerweile zu allen möglichen Aspekten von Ernährung verfügbaren Langzeit- und Metastudien hat sich die Sicht früherer Jahre stark gewandelt, viele bislang von medialen Ratgebern, Ernährungswissenschaftlern und von den staatlichen

Institutionen propagierte 'Gewissheiten' haben sich als falsch, wenn nicht sogar als krankheitsfördernd erwiesen.

Eine fettarme Ernährung bei gleichzeitiger hoher Kohlehydratzufuhr fördert die Entstehung von Erkrankungen des metabolischen Syndroms, zu dem u. a. Diabetes Typ II und Bluthochdruck mit den bekannten Folgen gehören.

Eine drastische Reduktion des Kohlehydratanteils zugunsten von Fetten und Eiweißen, gerade aus tierischen Lebensmitteln, fördert z. B. die Entwicklung von hohen Cholesterinspiegeln und Arteriosklerose.

Die vorwiegende Ernährung mit Eiweiß birgt das Risiko einer Gichtkrankung mit allen daraus folgenden Schäden für den Körper wie zum Beispiel Nierenerkrankungen.

Noch nie war es leichter sich gesund zu ernähren als heute, noch nie war es schwieriger sich gesund zu ernähren als heute. Eine mittlerweile selbst für die meisten Fachleute unüberschaubare Zahl von neuen Erkenntnissen und Informationen überfordert da natürlich auch den mündigen Laien. Viele auch von Ärzten propagierte Empfehlungen haben sich inzwischen in Verbote gewandelt, ebenso wird das, was vor zehn Jahren noch erlaubt war, heute als bedenklich gesehen.

Was aber tun, solange nicht die 'Ultima Ratio' gefunden ist? Welchen Empfehlungen ist zu vertrauen, wenn man weiß, das ein hoher Prozentsatz der Forschung in diesem Bereich durch die Landwirtschafts- und Nahrungsmittelindustrie finanziert wird und die führenden wissenschaftlichen Vertreter der offiziellen staatlichen Institutionen gleichzeitig von diesen Unternehmen finanziell abhängig sind?

Bei nüchterner Betrachtung stellt sich heraus, dass schon seit langem Ernährungsformen existieren, die all diese Aspekte beinhalten und nur geringfügig modifiziert werden müssen, um die wesentlichen Risiken zu minimieren und dabei trotzdem den Genuss und die Freude am Essen zu gewährleisten.

So sind unter anderem die so genannte 'Mediterrane Kost' und die vollwertige Ernährung, aber auch der Vegetarismus gute Basis-konzepte, die mittlerweile nicht nur aus der eher pragmatischen und von der Erfahrung geprägten Sicht des Naturkundlers zu empfehlen sind.

Die Orientierung an den Gewohnheiten und Möglichkeiten unserer Vorfahren liefert ebenfalls gute Hinweise darauf, wie sich die Anteile der jeweiligen Nahrungsmittelgruppen zusammensetzen sollten. Ernährungskonzepte, welche sich am Ayurveda oder der TCM orientieren, liefern nicht nur aufgrund ihrer langen Tradition eine brauchbare Leitlinie, die sich auch von uns Mitteleuropäern leben lässt, sondern geben uns auch durch andere Sichtweisen auf den Körper und den Menschen an sich wertvolle Impulse für eine gesunde Lebensführung.

Auch der wissenschaftliche Erkenntnisstand legt derartige Lebensweisen nahe, bei vielen verlässlichen Studien werden diese Ernährungsformen als besonders hilfreich hinsichtlich Prävention und, bei entsprechender Modifikation, auch zur Gewichtsreduktion und Gewichtskontrolle empfohlen.

So ist es also durchaus möglich, sich an überschaubare Regeln und Verhaltensweisen zu halten und das Risiko gerade für die typischen Erkrankungen der heutigen Zeit zu minimieren. Vieles davon ist nicht neu, hier gilt auch die Achtung vor unseren Ahnen. Die Evolution hat auch unsere Ernährungsgewohnheiten geprägt. Wir sind aus den Menschen hervorgegangen, die mit dem verfügbaren Nahrungsangebot überleben, bzw. die Nährstoffe daraus verwerten konnten.

Die Vielfalt macht's

Ausgewogene und gesunde Kost soll ein breites Angebot an Stoffen beinhalten. Neben den notwendigen essentiellen Fett- und Aminosäuren benötigen wir auch eine Reihe von weiteren Grundbaustoffen, damit unser Körper die Zutaten zur Herstellung und Regeneration von Zellen, Botenstoffen wie Hormone, Neurotransmittern und vielen anderen Bausteinen des Körpers zur Verfügung hat.

Kohlehydrate sind der wichtigste Energielieferant, Proteine haben vielfältige Aufgaben im Körper (Hormone, Immunfaktoren, Muskeln, Transport,...) und Fette werden ebenfalls überall im Körper, besonders für Aufbau und Regeneration von Zellen benötigt. So genannte Mikronährstoffe wie Vitamine, Mineralien und Spurenelemente sind wesentlich beteiligt an allen Funktionen im Organismus.

Hierzu zählen im Übrigen auch die vielen sekundären Pflanzenstoffe.

Was ist nun zu empfehlen?

Die traditionelle Sicht der Ernährungswissenschaftler mit den Anteilen Kohlehydrate 50 %, Fett 30% und Eiweiß 20% gilt mittlerweile als überholt und scheint eher die Krankheiten zu begünstigen, denen sie eigentlich vorbeugen sollte. Je nach Lebensweise und Energieverbrauch wird mittlerweile eher eine Verteilung von Fett bei 40-50%, ein Eiweißanteil von 20 bis 30% und ein Kohlehydratanteil von höchstens 30-40% gefordert.

Basis einer gesunden Ernährung bildet immer noch die ausreichende Versorgung mit Energie. Die dafür empfohlenen Lebensmittel sind aber nicht nur Energielieferant. Getreide- oder besser Vollkorngetreideprodukte enthalten langsam resorbierbare Kohlehydrate und die Verdauung unterstützende Ballaststoffe. Sie wirken sich günstig auf den Blutzuckerspiegel aus und enthalten darüber hinaus gesunde Fette, Vitamine und Mineralien. Kartoffeln wirken sich durch ihren hohen Kaliumgehalt günstig auf Bluthochdruckerkrankungen aus und enthalten außerdem viele weitere Vitamine und Mineralien.

Von Zucker und Weißmehlprodukten dagegen ist unbedingt abzuraten. Sie besitzen durch die industrielle Bearbeitung nur noch eine geringe Nährstoffdichte, es gibt viele Belege, dass sie die Entstehung einiger Krankheiten wie Diabetes II sogar begünstigen.

An nächster Stelle steht die Versorgung mit Proteinen und Fetten. In Milch, Fleisch und Eiern findet sich neben hochwertigen Eiweißen auch einige vom Körper für seinen Stoffwechsel benötigte Vitamine, wertvolle Mineralien und Spurenelemente.

Beachten sollte man dabei die ausreichende Versorgung mit Fetten. Fetter Meeresfisch, mageres Fleisch und Eier liefern die lebensnotwendigen essentiellen Fettsäuren und zusätzlich zu ihrem Fettanteil auch fettlösliche Vitamine wie Vitamin A oder Vitamin E.

Da Fette und Öle besonders kalorienreich sind, kann ein 'Zuviel' an Nahrungsfetten aber auch Übergewicht fördern. Zusätzlich kommt es auf die Auswahl der richtigen Fette an: Ein höherer Anteil an ungesättigten Fettsäuren verringert das Risiko von Fettstoffwechselstörungen und dadurch das Auftreten von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Raps-, Lein- und Sojaöl einen hohen Anteil an ungesättigten Fettsäuren mit hohem Omega-3-Anteil im Verhältnis zu Omega-6-Fettsäuren.

Vorsicht vor den 'versteckten' Fetten, welche meist in Wurstwaren, Milchprodukten, Backwaren sowie in Fastfood und Fertiggerichten zu finden sind. Vorsicht auch mit Salz in vielen dieser Produkte. Salz gilt weiterhin als fördernd für einen zu hohen Blutdruck. Auch Fleisch aus Massentierhaltung, hier besonders Schweinefleisch, liefert fast nur noch gesättigte Fettsäuren und ist häufig mit schädlichen Substanzen belastet. Eine Fleischaufnahme von 500-750 g magerem Fleisch pro Woche ist ausreichend und wird auch als unbedenklich angesehen.

Obst und Gemüse sind, in den meisten Fällen, kalorien- und fettarme Nährstofflieferanten. Sie enthalten neben Vitaminen und Mineralien viele der sekundären Pflanzenstoffe, die immer mehr in den Blickpunkt der Forschung gelangen und mittlerweile auch zur Bekämpfung von Krankheiten eingesetzt werden. Daher ist die Empfehlung von 5 Portionen Obst am Tag immer noch gültig.

Nüsse, Körner und Beeren sollten wie seit den Anfängen unserer menschlichen Evolution in unserem Nahrungsangebot nicht fehlen. Ihre vielfältigen Inhaltsstoffe gewährleisten nicht nur die zusätzliche Versorgung mit den notwendigen Grundsubstanzen, sondern haben bei einer Reihe von Krankheiten auch präventiven Charakter.

Nicht zuletzt gehört zur Ernährung auch die ausreichende Versorgung mit Flüssigkeit. Wasser ist Leben und ein wichtiges Lösungsmittel, ohne das viele Vorgänge in unserem Körper nicht ablaufen könnten. Ca. 70% unserer Körpermasse besteht aus Wasser, von denen ungefähr 1,5 - 2 l bei Stoffwechselfvorgängen, beim Ausatmen und bei der Reinigung unseres Körpers über Niere und Verdauungstrakt tagtäglich verloren gehen und ersetzt werden müssen.

Der Mensch ist, was er is(s)t

Das gilt selbstverständlich auch für Tiere und Pflanzen. Man sollte grundsätzlich darauf achten, nur Lebensmittel von Tieren und Pflanzen zu sich zu nehmen, die möglichst art- und typgerecht gehalten oder angebaut worden sind. Nur dann ist gewährleistet, dass auch die Substanzen enthalten sind, die unser Körper benötigt. 'Bio' ist beim Einkauf da schon mal eine Hilfe.

Auch haben Zusatzstoffe in der Nahrung nicht zu suchen, sie beeinflussen auf unterschiedlichste Weise physiologische Abläufe in unserem Körper ungünstig. Und wer möchte schon verdächtige chemische Substanzen in seinem Körper einlagern?

Kein Mensch is(s)t wie der andere

Obst, Gemüse, Vollkorngetreide, Milchprodukte und ein gemäßigter Verzehr von tierischen Fetten und Eiweiß gehören zu den allgemeinen Empfehlungen für eine gesunde Ernährung.

Jedoch werden immer häufiger Allergien oder Unverträglichkeiten gegen Lebensmittel aus den genannten Gruppen festgestellt. Oder anders gesagt - was für den einen gut verträglich ist, liegt dem anderen schwer im Magen. Die mit 10% relativ häufige Laktose-Unverträglichkeit ist hier ein gutes Beispiel. Der Ernährungsstil muss daher auch immer an die persönlichen Bedürfnisse angepasst sein.

Frisch bleibt, wer Frisches isst

Bei der Zubereitung der Speisen ist darauf zu achten, das besonders Obst und Gemüse entweder roh gegessen oder nur schonend gegart werden sollten, damit die wertvollen Inhaltsstoffe beim Zubereiten nicht verloren gehen. Nur so bleiben die wertvollen Inhaltsstoffe, welche den Alterungsprozessen des Körpers entgegenwirken, auch erhalten. Ähnliches gilt auch für Eiweiße, die sich bei hohen Temperaturen zersetzen.

Sei gut zu Deinem Körper, dann ist er auch gut zu Dir

Stress bei Zubereitung und Einnahme der Mahlzeiten sind mit dem Konzept einer gesunden Ernährung nicht vereinbar und belasten Körper und Psyche.

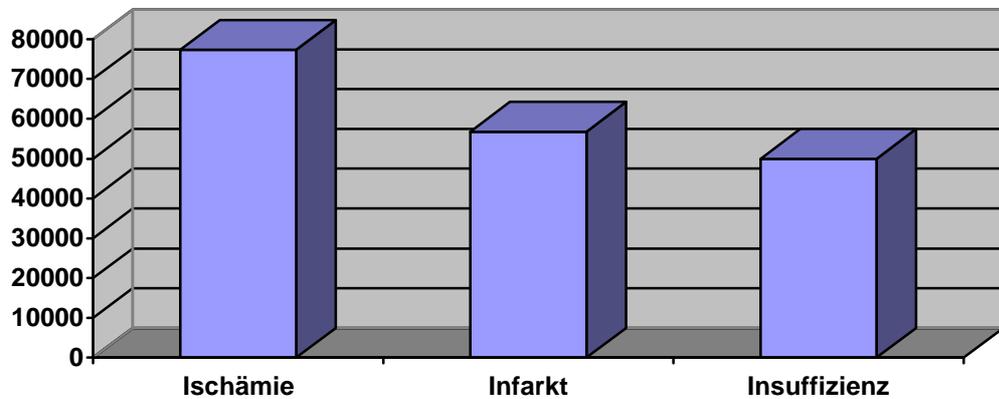
Nehmen Sie sich Zeit, genießen Sie Ihr Essen, es dauert auch einige Minuten, bis die Meldung "satt" an das Gehirn geleitet wird.

Regeln können auch ruhig manchmal übertreten werden. Auch wenn von übermäßigem Alkohol- und Kaffeekonsum unbedingt abzuraten ist, ist der morgendliche Kaffee oder 1-2 Glas Rotwein zu oder nach den Mahlzeiten nach neueren Erkenntnissen der Gesundheit eher förderlich. Und das eine oder andere Bier in geselliger Runde bringt uns auch nicht früher ins Grab.

**Krankheitsbilder
in der
täglichen Praxis**

Der Herzpatient in der Naturheilkunde

Todesursache Herz 2007



Herzkrankungen werden nach **der New York Heart Association** in folgende Schweregrade eingeteilt:

- 1. Grad:** völlige Beschwerdefreiheit bei normaler körperlicher Belastung
- 2. Grad:** Beschwerdefreiheit nur in Ruhe und bei leichter körperlicher Tätigkeit - eingeschränkte körperliche Belastung.
- 3. Grad:** Beschwerden bei leichter körperlicher Tätigkeit, keine Ruhebeschwerden, stärkere Einschränkungen der Belastbarkeit.
- 4. Grad:** Ruhebeschwerden, Symptomenverstärkung bereits bei leichter Tätigkeit.

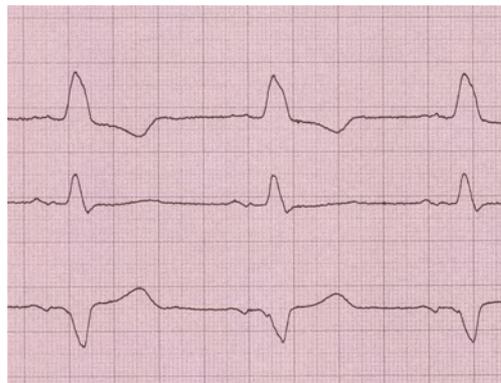
Herzerkrankungen, die wir in unseren Praxen antreffen

1. Herzinsuffizienz
2. Herzschichtläsionen
- durch chronische Übersäuerung, nach Dr. Berthold Kern -
Kernsche Zeichen
3. Ischämie (mit den koronaren Herzkrankheiten)
4. Rhythmusstörungen
5. Neurose.

Die Herzinsuffizienz

Wenn das Herz seine physiologische Größe überschreitet wird es insuffizient.

Im EKG liegt der **QRS-Komplex** über 11 mm/sec.



Verstärkte Leistungsanforderungen, wie z. B. durch coronare Durchblutungsstörungen, Rhythmusstörungen, Klappenfehler, Herzmuskelerkrankungen, Bluthochdruck, Drucksteigerung im Lungenkreislauf und Arteriosklerose, führen zu einer Herzdilatation.

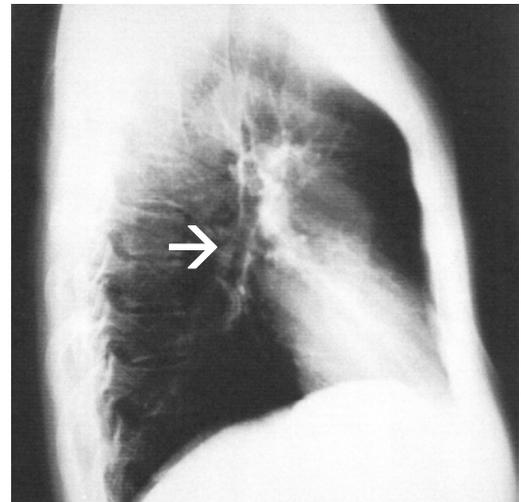
Das physiologische Herzgewicht liegt bei ca. 300g. Die Herzwandstärke nimmt beim überforderten Muskel zu. Übersteigt das Herz seine Normgröße, wird es insuffizient.

Der Körper hat auch in diesem Fall Kompensationsmöglichkeiten (kompensierte Herzinsuffizienz). Werden diese überschritten, sprechen wir von einer dekompensierten Herzinsuffizienz.

Physiologisch muss das Herz dreimalig in die Basis des Thorax passen. Wird diese Größe überschritten, liegt eine Herzinsuffizienz vor.



Bei einer **Herzdilatation** ist der Holzknetsche Raum - der frei sein müsste - ausgefüllt.



Biventriculäre Dilatation mit Orthopnoe.



Herzinsuffizienz bald heilbar?

Wie das Fachjournal „Nature“ berichtet, haben Wissenschaftler aus Würzburg bei Mäusen den Durchbruch geschafft. Durch das Einsetzen von speziellen Signalmolekülen konnten in diesen Fällen die Herzmuskelschwächen geheilt werden. Es besteht kein Zweifel darüber, dass diese Methode auch in naher Zukunft auf Menschen übertragbar ist. Der Schwierigkeitsgrad einer Herzinsuffizienz lässt über den Labortest **NT-pro BNP** (N-terminales pro-Brain natriuretisches Peptid) ermitteln. Dieser Test ist auch zur Verlaufskontrolle geeignet.

Symptome:

- schnelle Ermüdbarkeit und Schwäche
- Dyspnoe bis hin zum Orthopnoe
- Stauungsbronchitis, bis zum Lungenödem
- Stauungsödeme in den Beinen und höher.

Diagnostik

EKG, Thoraxaufnahme, Perkussion, Auskultation, RR-Kontrollen, Ergometer-EKG, Echokardiographie, Darstellung der Koronargefäße mittels Kontrastmittel, Herz-MRT.

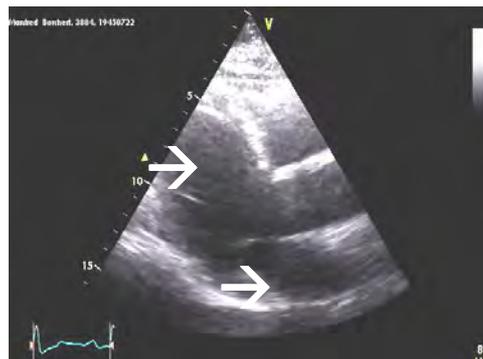
Echokardiograph



Echokardiographie

rechte Kammer

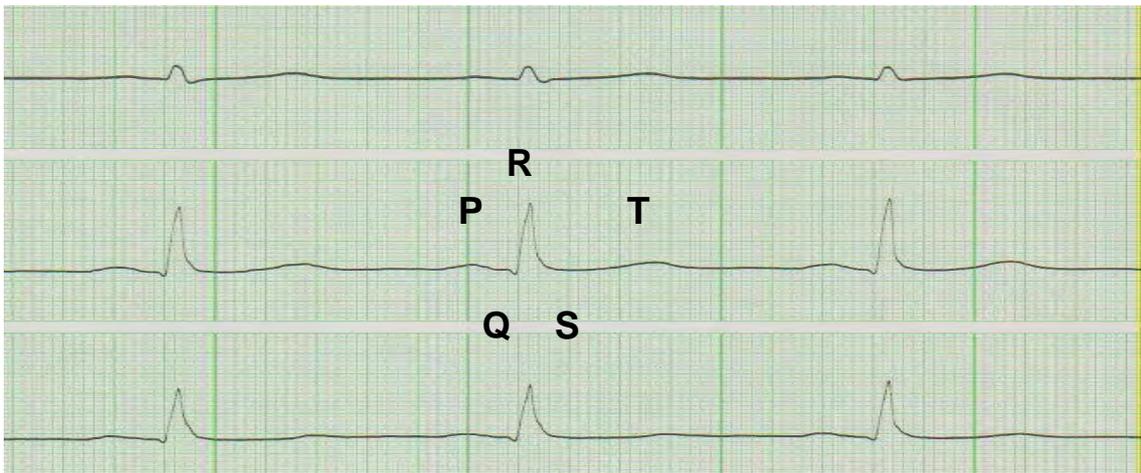
rechter Vorhof



MRT des Herzens (Magnetresonanztomographie)



Das Elektrokardiogramm



Zur Erinnerung:

- P** = Erregung der Vorhöfe,
- PQ-Zeit** = Kammerüberleitungszeit,
- QRS** = Erregung der Kammern und
- T** = die Repolarisation

Herzmuskelübersäuerung

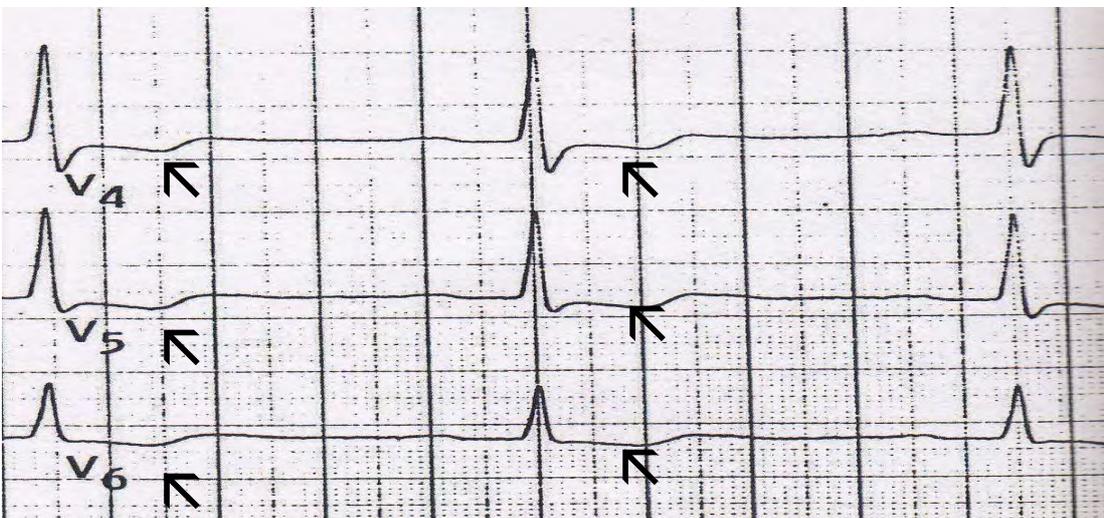
Nach Dr. Berthold Kern entstehen die meisten Herzinfarkte durch Herzmuskelübersäuerung. Vorwarnboten sind die nach ihm benannten Kernschen Zeichen.

Die Kernsche Zeichen:

- Bereitet es dem Patienten Beschwerden, auf der linken Seite zu liegen oder tritt Herzklopfen oder Atemnot auf?
- Wie oft muss der Patient nachts Wasser lassen?
- Wacht der Patient nachts nach einem "Alptraum " mit Angst und/oder Herzklopfen auf?

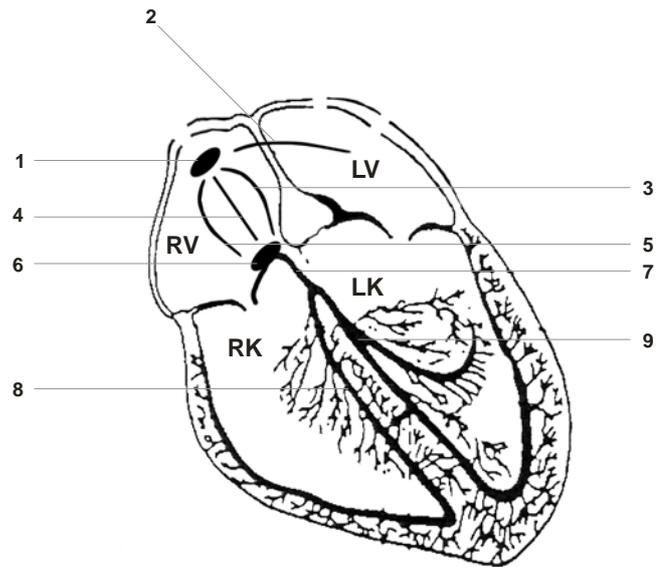
(Hierbei tritt zuerst das Herzklopfen auf, das dann den Traum stimuliert.)

In den meisten Fällen gehen die Kernschen Zeichen mit einer Senkung der ST-Strecke (**Herzinnenschichtläsion**) oder mit einer Hebung der ST-Strecke (**Herzaußenschichtläsion**) einher.



Herzrhythmusstörungen

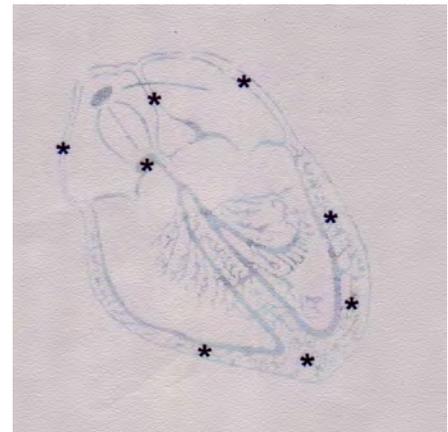
1. Sinusknoten
2. Bachmannbündel
3. Jamesbündel
4. Wenckebachbündel
5. Thorelbündel
6. AV-Knoten
7. Hissbündel
8. rechter Tawaraschenkel
9. linker Tawaraschenkel



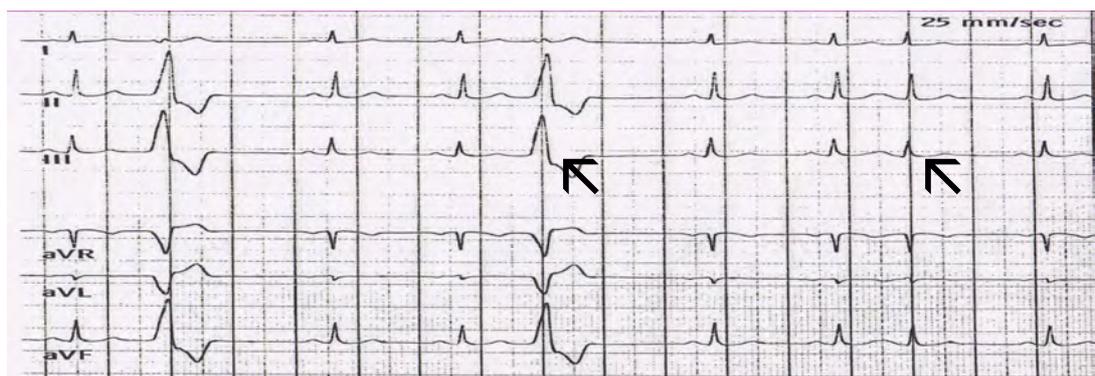
Ektope Schrittmacher

Überall im Herzen befinden sich ektope Schrittmacher, die bei einem Ausfall des Sinusknotens sofort als Schrittmacher einspringen können.

Hier ist der Ursprung der Extrasystolen.



Je nach Entstehungsort finden wir Supraventriculäre (SVES) Extrasystolen und Ventriculäre Extrasystolen (VES)



Elektrolytverteilung

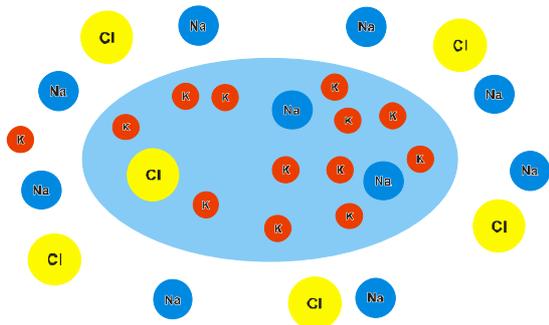
Die Rolle der Ionenverteilung bei der Erregungsausbreitung im Herzen

Die Tätigkeit der Herzmuskulatur ist von der Elektrolytverteilung abhängig.

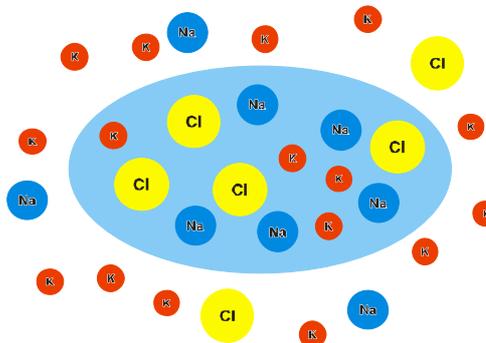
Wir unterscheiden drei Phasen:

Die **Polarisation** ist der Ruhezustand des Herzmuskels. Hierbei finden sich vermehrt Kaliumionen im Zellinneren und verhältnismäßig wenig außen. Dafür sind vermehrt Natrium- und Chloridionen außerhalb der Zelle und wenig im Zellinneren. Diese Ionenverteilung bedingt nach NERNST die **Ruhespannung**.

Die Polarisation



Die Depolarisation



Danach folgt die **Depolarisation**.

Wird das Ruhepotenzial der Herzzelle durch einen Reiz gestört, treten Kaliumionen vermehrt aus der Zelle aus und Natrium- und Chloridionen ein. Es kommt zur Kontraktion.

Bei der sich anschließenden **Repolarisation** wird alles wieder in den Zustand der Polarisation zurückversetzt, um sich ständig zu wiederholen.

Labor:

Elektrolyte Natrium, Kalium und Chlorid (intracellulär) und Calcium (extracellulär).

Weitere Laborparameter:

- Alpha HBDH als reines Herzenzym
- SGOT, ein Enzym Herz- und Leberenzym
- CK, CK-MB und CKNAC - also Kreatinin-Kinase- wird freigesetzt bei Zerstörung der Herzzelle (Ischämie)
- CRP - bei HI-Verdacht -, zeigt große, freiwerdende Globuline an.
- Myoglobin, sauerstoffbindendes Hämoprotein spätestens 2 Std. nach Infarkt, positiv bei Muskelschäden
- Troponin – T Untergang von Herzzellen (Infarkt)
- Chlamydia pneumoniae
- ggf. Digitoxin- bzw. Digoxinbestimmung

Die Herzneurosen

Hier ist an den psychosomatischen Symptomenkomplex zu denken:

„Sich was zu Herzen nehmen“,

„Es drückt mir das Herz ab“

„Es hat mir das Herz gebrochen“.

Die Bachblüten

Zur Erhebung des psychischen Status:

Die Bachblütendiagnostik.

Hier hat Frau Mechthild Scheffler einen Fragebogen und den dazugehörigen Auswertungsbogen in ihre Bücher der Bachblütendiagnostik eingebracht.

Nach dem Sie die passenden Blüten ermittelt haben, können Sie diese für die Apotheke rezeptieren.

Denken Sie hier besonders an die Blüten:

Star of Bethlehem, bei allen alten psychischen Traumata

Agrimony, Überspielen von psychischen Problemen durch äußere Fröhlichkeit

Stellen Sie selbst die Bachblüten für Ihre Patienten her, machen Sie sich nach dem Arzneimittelgesetz strafbar.

Die Fa. Vitorgan hat die Akut-Tropfen auf den Markt gebracht, die die wichtigsten Bachblüten beinhalten. Außerdem ist hier noch Herzextrakt enthalten, das das Herz eine Mittlerfunktion zwischen Psyche und Soma einnimmt.

Inhaltsstoffe:

Cherry Plum

Clematis

Impatiens

Rock Rose

Star of Bethlehem



PZN 9542412

Diagnostische Möglichkeiten:

- Anamnese
- Befragung des Patienten nach Kernschen Zeichen
- Auskultation / Perkussion
- Herzgröße
- Laborparameter
- EKG

Hier entscheidet der EKG-Befund, ob wir den Patienten noch behandeln können oder ob wir einen Kardiologen hinzuziehen müssen.

Mein Therapiekonzept, - Basistherapie - je nach Kausalität



- NeyCorenar - Nr. 6
- NeyRhythmin - Nr. 51
- NeyTroph - Nr. 96
- NeyDil - Nr. 42

Weitere unterstützende Maßnahmen

- Die Akupunktur
- bei koronaren Herzerkrankungen:
ansteigende Armbäder
- Crataegus oder Convallaria, je nach dem, ob bereits cardiale Ödeme vorhanden sind oder nicht.

Volkskrankheit Hypertonie

Die Hypertonie ist bundesweit zu einer Volkskrankheit geworden. Zurzeit leiden ca. 37 Millionen Deutsche an Bluthochdruck. Die Tendenz ist steigend.

Mitverantwortlich ist hier die hohe Kochsalzaufnahme, die indessen bei 8g bis 10g täglich liegt.

International definiert, beginnt eine Hypertonie bei einem RR von 140 mm/Hg zu 90 mm/Hg. Viele Internisten sind der Meinung, dass der systolische Wert beim Erwachsenen 120 mm/Hg nicht überschreiten sollte. Dies wurde durch Studien aus den USA widerlegt.

Hier kann man unterschiedlicher Meinung sein, da gerade beim älteren Patienten der erhöhte Blutdruck die sklerotisierenden Gefäße oft noch offen hält. Mitunter ist es fatal beim alten Menschen Aderlässe durchzuführen, um den Blutdruck zu senken.

Dies sollte sich jeder Therapeut sehr genau überlegen. Die meisten Apoplexien entstehen nicht durch eine plötzliche Blutdruckerhöhung, sondern durch einen plötzlichen Abfall des Druckes, da dann sich dann die noch offen gehaltenen Gefäße verschließen.

Bei ca. 90% aller Hypertonien liegt eine essenzielle Hypertonie vor, d. h. dass es keine ersichtliche Ursache gibt. Die verbleibenden 10% basieren auf unterschiedlichen Grunderkrankungen.

Das fatale an einer Hypertonie ist, dass sich besonders Männer dabei ausgesprochen wohl fühlen und der Hochdruck somit viel zu spät erkannt wird.

Mitverantwortlich ist der Krankmacher Nummer eins unserer Wohlstandsgesellschaft, die Überernährung mit ihrem Adipositas und die sich daraus ergebende Arteriosklerose.

Da die Arteriosklerosen von den Reflexzentren der Medulla oblongata als Hypotonie interpretiert werden, verstärkt sich die Pumpleistung des Herzens und führt früher oder später zur Dilatation und somit zur Myokardinsuffizienz.

Bei einer Gewichtsreduktion von 10 kg verringert sich die Gefahr eines Herz-Kreislauf-Geschehens bereits um 30%.

Hypertonie

Ein erhöhter Blutdruck bei Kindern und Jugendlichen kann, nach einer Studie der Universität Rochester, die Konzentration und das Denkvermögen stark beeinträchtigen. Gerade bei Übergewicht ist der Blutdruck regelmäßig zu kontrollieren.

Lungenhochdruck oft nicht erkannt

Wie Prof. Dr. Michael Pfeifer, Medizinischer Direktor der Klinik Donaustauf, in einem ARD-Interview berichtete, wird ein Lungenhochdruck leider sehr spät und oder gar nicht erkannt.

Die Patienten leiden immer häufiger an Dyspnoe bis Orthopnoe, die Lippen sind oft zyanotisch. Nicht selten sind eine allgemeine Schwäche und Ohnmacht weitere Leitsymptome. Dies lässt sich schnell durch eine Echofarbsonographie diagnostizieren und sehr wirkungsvoll therapieren.

Wenn Sie Patienten mit ungeklärten Schwächezuständen haben, sollten Sie unbedingt daran denken.

Magnesium gegen HI und Hypertonie

Magnesium kann den Blutdruck senken, wie Wissenschaftler der John-Hopkins-Universität im amerikanischen Baltimore erstmals nachgewiesen haben, nach dem 20 Studien mit insgesamt 1220 Teilnehmern ausgewertet wurden. Pro 243 mg ist der systolische Wert um 4,3 mm/Hg und der diastolische Wert um 2,3 mm/Hg gesunken.

Eine der größten Studien wurde in den Vereinigten Staaten, an 3000 an Herzinfarkt verstorbenen Probanden durchgeführt.

Hier wurde nachgewiesen, dass - obwohl der Magnesiumspiegel in Serum normal war - alle Herzzellen Magnesium unterversorgt waren.

Mein Therapiekonzept, - Basistherapie - je nach Kausalität

Basistherapie:



- NeyDil Nr. 70 (materne Pacenta)

- FegaCoren (Nr. 61)

Zur Entwässerung: Wachholder Kaps.

gegen die Hypertonie: Rauwolfia viscum (Schuck)

bei Hyperthyreose: Hewethyreon

für die Psyche: Calmvalera Hevert

Weitere unterstützende Maßnahmen u. a.

- Akupunktur
- Fußreflexzonenmassage
- Bachblütentherapie,
Akut-Tropfen
- Autogenes Training
- Psychotherapie
- ggf. Gewichtsreduktion.

Allergien,

ein zunehmendes Problem unserer heutigen Zeit

Definition, Pathogenese

Der älteste uns bekannte Allergiker war der Pharao Menis, der im Jahre 2480 v. Chr. an den allergischen Folgen eines Insektenstiches starb. So die Überlieferung.

Den Begriff **Allergie** prägte 1906 der Kinderarzt Pirquet - Wien.

Es kommt hier zu einer überschießenden Antwort des Immunsystems, die sich von einer Form, wie Kitzeln in den Nasengängen, Hautrötung oder Augenjucken, bis hin zur schweren Form der **Anaphylaxie** auswirken kann.

Ursachen sind u.a.:

- Disposition
- toxische Belastungen
- chronische Gewebsübersäuerung
- seelischer Dauerstress
- Elektromog, geopathische Störungen
- Strahlungen
- steigende Umweltbelastung
- psychische Überlagerungen

Auslöser:

sehr mannigfaltig, wie beispielsweise

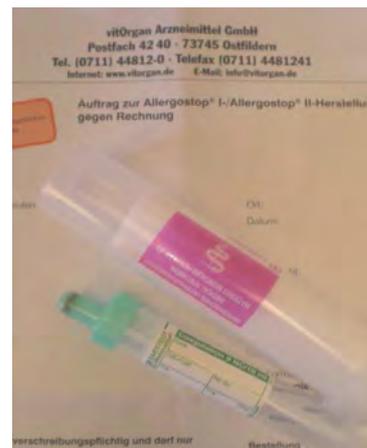
Nahrungsmittel, Gräser, Pollen, Exkremete der Hausstaubmilbe, Hausstaub, Bettfedern, Tierhaare und Tierpartikel und vieles mehr.

Mein Therapiekonzept, - Basistherapie -

Immunsuppression Im Vordergrund steht hier die Regulation des entgleisten Immunsystems, das hier immunsuppressiv vorrangig stimuliert werden muss. Natürlich kann hier mit Eigenblutinjektionen gearbeitet werden, was aber erfahrungsgemäß nicht ausreichend ist.

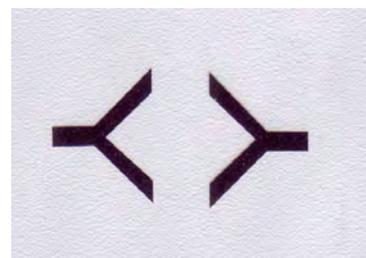
In diesem Fall habe ich die besten Erfahrungen mit modifiziertem Eigenblut gemacht, mit der **Allergostop-I**-Therapie von Theurer. Mit dieser Therapie arbeiten wir mit den verfremdeten Antikörpern, das heißt, dass das Blut möglichst während eines Allergie-Schubes entnommen werden sollte, also zur Zeit der höchsten Antikörperbelastung.

Hierfür kann man bei der Vitorgan die speziellen Röhrchen anfordern. Nach dem das Röhrchen mit 8 ccm Patientenblut gefüllt und der Blutbelegtschein ausgefüllt wurde, wird die Sendung zur Firma geschickt.



Hier wird dem Blut ein Serumaktivator hinzugefügt, der die Antikörper verfremdet. Danach erfolgt die homöopathische Aufarbeitung und Abfüllung in kleine Fläschchen, die mit einem Gummistöpsel versehen sind.

Durch die Verfremdung wird der Antikörper - der bekanntlich Y-förmig ist - reinjiziert für sein Pendant zum Anti-Anti-Körper.



Nun bekommt der Therapeut die Aufarbeitung in den Stärken 10-12, 10-10, 10-08, 10-06 und 10-04 zugeschickt, die er dem Patienten in den verschiedenen Stärken reinjiziert.



Die Reinjektion des modifizierten Eigenblutes wird jeweils mit einer 1er Spritze vorgenommen und erfolgt nach folgendem Schema:

1. Behandlungstag : 10 -12 0,2 ml
2. Behandlungstag : 10 -12 0,4 ml
3. Behandlungstag : 10 -10 0,2 ml
4. Behandlungstag: 10 -10 0,4 ml
5. Behandlungstag: 10 -08 0,2 ml
6. Behandlungstag: 10 -08 0,4 ml
7. Behandlungstag: 10 -06 0,2 ml
8. Behandlungstag: 10 -06 0,4 ml
9. Behandlungstag: 10 -04 0,2 ml
10. Behandlungstag: 10 -04 0,4 ml

In den einzelnen Flaschen befindet sich ausreichend Injektionsmaterial, so dass man mit dem Injektionsschema wieder zurück bis zur 10 -12 arbeiten kann.

Da körpereigene Reaktionsprodukte auch nach der Verfremdung vom Körper nicht als fremd empfunden werden, ist auch mit keinen gravierenden Gegenreaktionen zu rechnen.

Dass die Gummistöpsel vor der Entnahme des Präparates zu desinfizieren sind, versteht sich von selbst.

Wir erinnern uns, dass wir im weißen Blutbild u. a. die beiden Gegenspieler, die T4-Helferzellen und die T8-Suppressorzellen haben.

Um die hier verschobene RATIO wieder zu regulieren, setze ich das Neythymun f+k ein.

Um immunsuppressiv zu wirken, sollten zusätzlich in diesem Fall das **NeyCal** (Nr. 98), **NeyDil Nr. 20** (Nebenniere) und das Präparat **NeyNormin** (Nr. 65) zur Dämpfung aller Überreaktionen zum Einsatz kommen.

Weitere unterstützende Maßnahmen u. a.

- Akupunktur
- Fußreflexzonenmassage
- Bachblütentherapie
Akut-Tropfen

PS: Im Gegensatz zu einer schulmedizinischen Desensibilisierung ist es nicht erforderlich das Allergen zu kennen, da wir mit der Allergostop-Therapie nach THEURER mit den verfremdeten Antikörpern arbeiten, die sich natürlich im abgenommenen befinden.

Sinusitis

Häufigste Ursache: bakterielle Mischinfektion

Befallene Höhle	Spontanschmerz	Druckschmerz
Kieferhöhle	Wangenknochen Zähne Infraorbitalneuralgie	faciale Kiefernregion
Stirn- und Siebbeinhöhle	Nasenzwiesel Augenhöhlen Stirnbeinschuppe Supraorbitalneuralgie	Druck- und Klopfeschmerz im gesamten Bereich der Stirnhöhle, wenn das Siebbein befallen ist, Druckschmerz im medialen Augenwinkel
Keilbeinhöhle	ausstrahlend zum Hinterkopf und Nacken	nicht palpierbar

Mein Therapiekonzept, - Basistherapie -

- NeyDil Nr. 79 (Mucosa nasalis)
- NeyNormin (Nr. 65)
- NeyFaexan (Nr. 55)
- NeyDesib (Nr. 78)
- Allergostop I
- Conisan B in die Nase

Weitere unterstützende Maßnahmen u. a.

- Sinusitis Hevert
- Lymphaden (Hervert)
- Akupunktur
- Fußreflexzonenmassage
- Ausleitungsverfahren

Sinubronchiales Syndrom (mit Beteiligung der Bronchien)

- NeyNormin (Nr. 65)
- NeyBron (Nr. 44)
- Neythymun f+k
- Allergostop I
- NeyDil Nr. 79 (Mucosa nasalis)
- Sinusitis Hevert
- Pulmo Hevert
- Lymphaden (Hevert)

Weitere unterstützende
Maßnahmen:

- Akupunktur
- Fußreflexzonenmassage
- Ausleitungsverfahren
- Inhalationen
- Kneippsche Wickel
- Bestrahlungen

Einige interessante Resultate

Ergebnisse der Behandlungen von 3077 Patienten mit Allergostop I

- nach Prof. Dr. med. F. Heiss, Hamburg -

Diagnose	Patienten		
	gesamt	Erfolgreich	kein Erfolg
Heuschnupfen:	1319	1224	95
Asthma bronchiale:	593	491	102
Allergosen der Haut:	783	681	102
andere Allergosen:	382	183	199

Erkrankungen des Atmungstraktes

Bronchialerkrankungen

Oft wechseln die Patienten erst nach jahrelanger Cortisonbehandlung zur Naturheilkunde.

Das typische Cortisongesicht (Pfannkuchengesicht)



Bronchitis / spastische Bronchitis

Hier ist besondere Vorsicht geboten. Der Patient muss regelmäßig auskultiert werden, da auch besonders die spastische Bronchitis schnell in eine Pneumonie übergehen kann.

Mein Therapiekonzept,

- Basistherapie -

Neythymun f+k (Nr. 29)

NeyNormin (Nr. 65)

NeyBron (Nr. 44)

Pulmo Hevert

Bronchialcomplex

Lymphaden (Hevert)

Cuprum

Weitere Maßnahmen u. a.

Akupunktur

Fußreflexzonenmassage

Ausleitungsverfahren

Inhalationen

Kneippsche Wickel

Asthma bronchiale

Ursachen: sowohl allergisch als auch psychisch

typisch bei der Auskultation das so genannte „Asthmakonzert“

Spasmus besonders bei der Ausatmung

Mein Therapiekonzept,
- Basistherapie -
je nach Ursache

bei allergischer Ursache: u. a. Allergiebehandlung
(siehe unter Allergie)

NeyNormin (Nr. 65)

NeyBron (Nr. 44)

Allergostop I

Lymphaden (Hevert)

Cuprum

Allergostop I
(auch zum Inhalieren)

bei psychischer Ursache:

zusätzlich NeyCal (Nr. 98) Vitorgan

Calmvalera Hevert

Bachblüten

Psychotherapie

Lungenemphysem

(Emphysembronchitis)

Definition: Zerstörung der Alveolen und der Alveolarsepten

Ursache:

- familiäre **Disposition**
- altersbedingt
- Bronchialinsuffizienz
- chronische Bronchitiden z. B. durch Lungen-
erkrankungen, Rauchen usw.

Befund:

- trockene Rasselgeräusche
- hypersonorer Klopfeschall
- Fassthorax
- epigastrischer Winkel größer als 90°

später: Cor pulmonale

Mein Therapiekonzept,

- Basistherapie -
je nach Ursache

- je nach Kausalität, zum Beispiel das
Rauchen einstellen

ansonsten

Therapie, wie bei Bronchitis

Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes

Gastritis

akut / chronisch

Definition: Entzündung der Magenschleimhaut

Untersuchung: Magenspiegelung ist oft ratsam, schon um ein Tumorgeschehen auszuschließen.

Ursache:

- Infektion der Magenschleimhaut mit dem *Helicobacter pylori*
- psychisches Überforderungssyndrom, z. B. durch Stress, Ängste, Schulden usw.
- Alkohol-, Nikotin- und/oder Medikamentenabusus
- durch toxinbildende Staphylokokken

Symptome:

- Druckgefühl im Oberbauch
- Appetitlosigkeit
- Übelkeit
- Schmerzen
- Übersäuerung mit Reflux
- Trockener Mund mit unangenehmen Geschmack (säuerlich, Zunge meist dick belegt)
- Aufstoßen und Mundgeruch

Komplikationen:

- Ulcus ventriculi
- Vitamin B12 Mangelanämie
- erhöhtes Magenkrebsrisiko

Mein Therapiekonzept

- Vermeidung exogener Noxen
- Magenschonkost
- mögl. Beseitigung des Ursachen
- ggf. Antazida, Rollkur, Kartoffelsaft

NeyGas (Nr. 31)

NeyDil Nr. 30 (Glandula thyreoidea)

FegaCoren (Nr. 61)

sowie je nach Konstitution

- Phosphorus D6
- Pulsatilla D6
- China D6
- Bryonia D6
- Lycopodium D6

Ulcus ventriculi et Ulcus duodeni

Definition: Ulcerationen der Magen- bzw. der Dünndarmschleimhaut, die auch tiefere Wandschichten erreichen und zum Durchbruch führen können (Perforation).

Ursache: wie bei Gastritis

Diagnostik: endoskopische Spiegelung

Komplikationen:

Perforation mit Peritonitis, Magenkrebs

Spätkomplikation:

Magenausgangsstenose, Karzinomatöse Entartung eines chronischen Ulcus ventriculi (3%)

Therapie: je nach Befund, wie bei Gastritis bzw. chirurgische Maßnahmen

Bemerkung:

Das Ulcus ventriculi ist zu 80% an der kleinen Kurvatur lokalisiert.

Eine Lokalisation an der großen Kurvatur ist stets karzinomverdächtig! Multiple auftretende Ulcera sind in der Regel medikamentös bedingt.

Reizmagen

Der nervöse Magen

Definition:

funktionelle Magengeschehen, ohne dass ein organisches Leiden vorliegt, oft in Verbindung mit einem Reizkollon.

Ursache:

Spasmen der Magenmuskulatur durch vermehrte Salzsäurebildung mit Reflux in die Speiseröhre (Sodbrennen) oder galligem Reflux vom Duodenum in den Magen.

Hier spielen in erster Linie psychische Faktoren eine Rolle.

Mein Therapiekonzept:

- Gesprächstherapie
- Autogenes Training
- Stressbewältigung
- ggf. Hypnosetherapie
- Ernährungsumstellung
- lokale Wärmetherapie
- ansonsten wie bei Gastritis

Magenkrebs / Darmkrebs

(siehe bei Abschnitt Tumorerkrankungen)

Erkrankungen der Leber

Leberparenchymschaden, Fettleber

Ursache u. a.:

- Schädigung durch Toxine, besonders durch Alkoholabusus
- Mastfettsucht (infolge Überernährung)
- Medikamente
- nach Hepatitis
- Stoffwechselkrankheiten

Symptome:

- schnelle Ermüdbarkeit
- gelegentlich Druckgefühl im rechten Oberbauch
- oft Meteorismen

Befund:

- Erhöhung der Transaminasen
- die Lebervergrößerung ist deutlich tastbar, über den unteren rechten Rippenbogen hinaus
- Druckempfindlichkeit.

Komplikation: eine **Leberzirrhose**

Palpation: verhärtet, später höckerig verkleinert

Folgen: Gerinnungsstörungen, Hämatome

Komplikationen: Ösophagusvarizenblutung, Blutsturz, Koma hepaticum

Mein Therapiekonzept:

- Alkoholverbot
- wenn möglich schädigende
Medikamente wechseln
- feuchtwarme Leberwickel

Medikamentös:



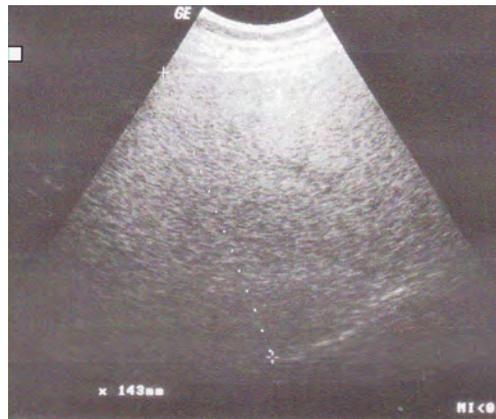
- NeyFegan (Nr. 26)
- Fegacoren (Nr. 61)
- NeyDil Nr. 53 (Vesica fellea)

sowie

- Silymarin zur Leberentfettung
(z. B. Legalon)
- Hepar-Hevert (Funktionsstörungen)
- Lycopodium
- Arsenicum,
- Phosphorus

Oberbauchsonographie

Diagnose: Fettleber



Tumore der Leber siehe bei Abschnitt Tumorerkrankungen.

Erkrankungen des Pankreas

Definition: Abgesehen von den offiziellen Ursachen, wie

- Gallenwegserkrankungen (40-50%)
- Alkoholismus (30-40%)
- Keine erkennbare Ursache
- Infektionskrankheiten,

ist immer wieder zu beobachten, dass hier doch toxische Belastungen im Vordergrund stehen, da das Pankreas Gifte wie ein Schwamm anzieht und speichert.

Ursache:

1. Gallenwegserkrankungen

(da sowohl der Ausführungsgang der Gallenwege, als auch der des Pankreas gemeinsam auf der Vaterschen Papille münden.)

2. Alkoholabusus und andere Toxine

(Die Bauchspeicheldrüse speichert Toxine und reagiert dementsprechend)

3. ohne erkennbare Ursache.

Symptome:

Oberbauchschmerzen, die besonders nach links, mitunter auch gürtelförmig ausstrahlen, oft Übelkeit, Erbrechen, Aszites und gelegentlich Fieber.

Labor:

Amylase im Serum und Urin erhöht, Lipase erhöht, Proteinurie.

Therapie: je nach Schweregrad

Ausführliche Beratung des Patienten

Wenn noch eine Behandlung in der Praxis möglich ist:

Im Vordergrund steht die Entgiftung bei absolutem Alkoholverbot!

Hier muss zunächst ermittelt werden, ob es sich um eine metallische - oder nichtmetallische Intoxikation handelt:

Metallische

Intoxikationen: DMPS D6 (Staufen-Pharma)

Übrige Intoxikationen: Okoubaka D2.

Ausleitung von Toxionen:

Leberdrainage mit NeyFegan (Nr. 26)

Nierendrainage mit NeyNerin (Nr. 63)

Regulierung des

Säure-Basenhaushaltes: BicaNorm (Firma Fresenius) oder die Entsäuerungssalze der DFI-Sodocos

Darmsanierung:

Myrrhinis intest (Fa. Repha)

Symbioflor oder Mutaflor

Basistherapie:

- Neyfermin (Nr. 14)
- NeyDia (Nr. 67)
- FegaCoren (Nr.61)

sowie auch das

Pankreaticum Hevert

Tumore des Pankreas siehe bei Abschnitt Tumorerkrankungen.

Diabetes mellitus

Der Diabetes mellitus gehört zu den Stoffwechselerkrankungen, die gerade in den Wohlstandsgesellschaften immer mehr umschlagen. Weltweit wird die Zahl der Diabetiker auf über 200 Millionen Betroffene angegeben. In Deutschland sind ca. 7 Millionen Diabetiker registriert, mit steigender Tendenz. Die Dunkelziffer dürfte wesentlich höher liegen.

Durch die stetige Zunahme der adipösen Kinder in unseren Gesellschaften, wird sich die Anzahl der Diabetiker in deren Generation schnell verdoppeln, was das Krankenkassensystem durch die Folgeerkrankungen zum Zusammenbruch führen könnte. Die Leistungen beziffern die Krankenkassen schon jetzt in Milliardenhöhe. Diabetikergesellschaften sprechen von der Epidemie des 21. Jahrhunderts.

Bekanntlich wird der Blutzuckerspiegel (Glukose) durch das Hormon Insulin kontrolliert, das in der Bauchspeicheldrüse (den Betazellen der Langerhansschen Inseln) gebildet wird. Glukose ist entscheidend für die Energiegewinnung in jeder Zelle im Körper.

Das Insulin kontrolliert unter physiologischen Umständen einen konstanten Blutzuckerspiegel (zwischen 80 und 110 mg/dl), in dem überflüssige Glukose in die Speicherform Glykogen geparkt wird und bei Bedarf zu jeder Zeit wieder in die Energie gewinnende Glukose umgebaut werden kann.

Wenn die Insulinproduktion nicht mehr diesen Ansprüchen nachkommen kann oder völlig ausbleibt, steigt der Blutzuckerspiegel an und wir sprechen von einem Diabetes mellitus.

Das Problem, das nun hinzukommt ist, dass die Leber täglich bis zu 500g Glukose neu produzieren kann. Dies erklärt dann auch das Phänomen, dass bei manchen Diabetikern der Blutzuckerspiegel besonders in den frühen Morgenstunden ansteigt, das **Dawn-Syndrom**.

Eine weitere Wirkung des Insulins ist der Aufbau von Körperfett, das in den dementsprechenden Depots verbleibt, die **adipogene Wirkung**. Gedacht war dieses entwicklungsgeschichtlich als Energiereserve für Notzeiten.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) teilte - mit ihrer Bekanntmachung 1965 - die verschiedenen Diabetestypen in Klassifizierungen ein.

Dies änderte 1987 die amerikanische Diabetes-Gesellschaft (American-Diabetes-Association - DAS), was im Jahre 2000 sowohl von der WHO, als auch von der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) übernommen wurde.

Diabetes wird nun in folgende Gruppen unterteilt:

Typ 1 Zerstörung der Betazellen

Typ 1 a immunvermittelt

Typ 1 b idiopathisch

Typ 2 Insulinresistenz, Hyperinsulinismus

Typ 2 a ohne Adipositas

Typ 2 b mit Adipositas

Bekannte Ursachen:

genetische Defekte, Erkrankungen des Pankreas, Vitamin-D-Mangel, Infektionen, Drogen, andere Toxine und vieles mehr.

Die Begriffe wie „Jugendlicher Diabetes“ und „Altersdiabetes“ sind veraltet und werden nicht mehr aufgeführt.

Symptome:

- Juckreiz am gesamten Körper
- Schwäche und Leistungsknick
- Sehstörungen, Polyneuropathie, Impotenz, schlechte Wundheilung
- erst im späteren Stadium kommen die typischen Diabetessymptome - wie Durst, Polyurie und Gewichtsabnahme - hinzu.

Spätfolgen:

- Diabetische Angiopathie
- Diabetische Glomerulopathie
- Diabetische Retinopathie
- Diabetische Neuropathie



Hier noch ein paar wichtige Meldungen (ARD)

Wie die Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände mitteilte, können Schmerzmittel, wie z. B. das ASS und das Ibuprofen Einfluss auf die Verträglichkeit und auf die Wirkung von Blutzuckersenkern nehmen. Schnell kann hier ein Diabetiker in eine Hypoglykämie abrutschen.

Diäten

Heute werden kaum noch Diabetesdiäten empfohlen. Es wird sogar dringend davor angeraten. Hier sollte der Patient mehrere kleine Portionen über den Tag verteilt zu sich nehmen und sogar noch eine Spätmahlzeit einrichten. So kann der Zuckerspiegel über den Tag konstant aufrechterhalten werden, da der Körper jetzt kein Hungergefühl mehr signalisiert.

Zu dieser Erkenntnis sind schon viele Kliniken gekommen. Der Patient wird darauf medikamentös eingestellt. Kommt der Diabetiker der „alten Schule“ wieder nach Hause und fängt mit seiner „Diabetesdiät“ erneut an, gerät er in den alten Teufelskreis und ist wieder schwer einzustellen.

Es ist empfehlenswert, hier auf die Light-Produkte und Sortimente für Diabetiker zu verzichten, da dem Körper die Zufuhr von größeren Zuckermengen vorgespielt wird, worauf dann ein Heißhunger entsteht, der dann mitunter in Völlerei ausartet. Durch das hierdurch einsetzende Überangebot an Kohlehydraten gestaltet sich eine Therapie sehr schwierig. Auch wird durch den doch sehr eigenwilligen Geschmack von Light-Produkten die Lebensqualität sehr eingeschränkt.

Wie Sir Winston Churchill, der große Staatsmann und Literatur-Nobelpreisträger, bereits sagte: „Man muss dem Leib etwas Gutes bieten, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen“.

Mein Therapiekonzept, zusätzlich zu den ärztlichen Medikationen

- Neyfermin (Nr. 14)
- NeyDia (Nr. 67)
- FegaCoren (Nr. 61 oral)

bei Diabetiker Typ I

zur Immunmodulation

- Allergostop I
- Neythymun f+k (Nr. 29 f+k)

Grundsätzlich ist gerade beim Diabetiker an angemessene sportliche Aktivitäten zu denken.

Reizkolon

Definition:

funktionelle Darmstörung, meist ohne organische Ursache. Hier steht im Vordergrund, das psycho-vegetatives Syndrom.

Symptome:

- Bauchschmerzen bis hin zu Koliken
- besonders in den Morgenstunden
- erst der Stuhlgang bringt Erleichterung
- Meteorismen
- Obstipation im Wechsel mit Diarrhoe

Mein Therapiekonzept:

je nach Befund

- NeyDil Nr. 32
- Allergostop I (zur Immundämpfung)
- feuchte Wärme
- Agaricus muscarius
- Argentum nitricum
- Natrium carbonicum
- Natrium muriaticum
- Akupunktur
- ggf. Psychotherapie

Morbus Crohn

Definition:

Entzündung der Darmschleimhaut bis tief in die Darmwand gehend. Die Entzündungen heilen mit Narbenbildung ab.

Oft werden Fisteln gebildet. Lokalisation häufig im terminalen Ileum und proximalen Colon.

Ursache:

Ein Morbus Crohn entsteht meist zwischen dem 15. bis 25. Lebensjahr. Die Kausalität ist noch nicht geklärt.

Symptome:

- schleimige Durchfälle oft mit Schmerzen und Entzündungen einhergehend
- mitunter schmerzhaft Meteorismen
- Fistelbildung in der Darmwand

Mein Therapiekonzept



- **NeyDig Nr. 47** (Dünndarm- und Dickdarm-schleimhaut)

- **Allergostop I** (zur Immundämpfung)

Diät: nur verträgliches Essen.

Bei Malabsorptionssyndrom:

- Substitution lebenswichtiger Proteine
- Vitamine, Elektrolyte
- psychologische Beratung.

Colitis ulcerosa

Definition:

chronische Dickdarmentzündung, in Schüben verlaufend, beginnt meist im Rektum und breitet sich zum Colon hin aus.

Im weiteren Verlauf kommt es zur Zerstörung der Darmschleimhaut.

Betrifft hauptsächlich Personen in den mittleren Lebensjahren.

Symptome:

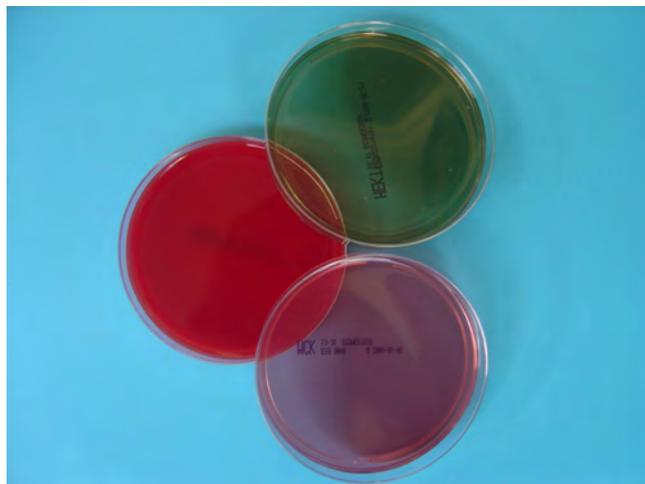
- andauernde blutig-schleimige Durchfälle
- Abdominalspasmen
- Entzündungszeichen

Komplikationen:

Perforation, Anämie, Megacolon

Petri-Schalen

zum Ansetzen von
Bakterienkulturen



Durchblutungsstörungen

arteriell (Stenosen) / venös (Varizen)

Definition: mangelnde Durchblutung eines Gefäßbezirkes (Pschyrembel).

Ursachen: mannigfaltig, z. B. durch Verschlusskrankheit (Arteriosklerose, Stenose) Gefäßschäden (u. a. durch unerkannte Infektion: Chlamydia pneumoniae, Streptokokken u.d.g.) Muskelverspannungen oder psychogenbedingt

Symptome: je nach Lokalisation

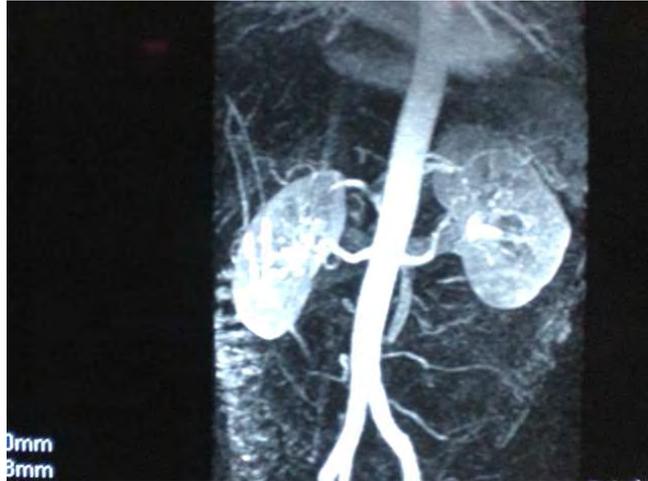
Diagnostik: Gefäßdoppleruntersuchung,
wenn möglich Ertasten der Pulse
Angiographie

Angiographie
der Arterien des Halses



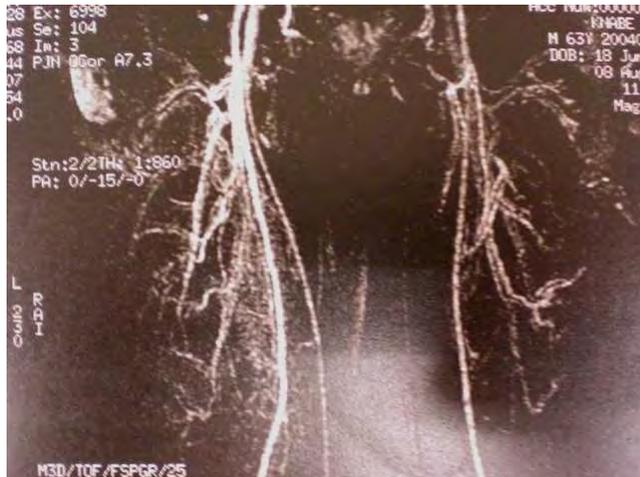
Angiographie

der Bauchaorta und
der Nierenarterien



Angiographie

der Arterien der beiden
Oberschenkel



**Durchblutungsstörungen
des Herzens**
(Ischämie)

die T-Welle ist negativ



Mein

Therapiekonzept:

unter Berücksichtigung der Kausalität
und der Lokalisation, u. a.

NeyDil Nr. 59 (Vasa)

NeyDil Nr. 15 (Placenta)

NeyDil Nr. 41 (Aorta) sowie
organspezifische Ansprache

leichtes Training,
Blutdruck und Kreislaufregulation

Kneippsche Wechselbäder

Elektrotherapie
(für die Vasomotoren)

Akupunktur

Coronare Herzerkrankungen

(je nach EKG-Befund):

NeyCorenar (Nr. 6)

NeyTroph (Nr. 96)

NeyDil Nr. 42 (Cor, Ren, Aorta)

Ischämien des Gehirns

NeyDop (Nr. 97) / **NeyFoc** (Nr. 69) /

Anginapect (Hevert)

weitere Empfehlungen:

Ginkgo biloba comp, Hevert

Heweven

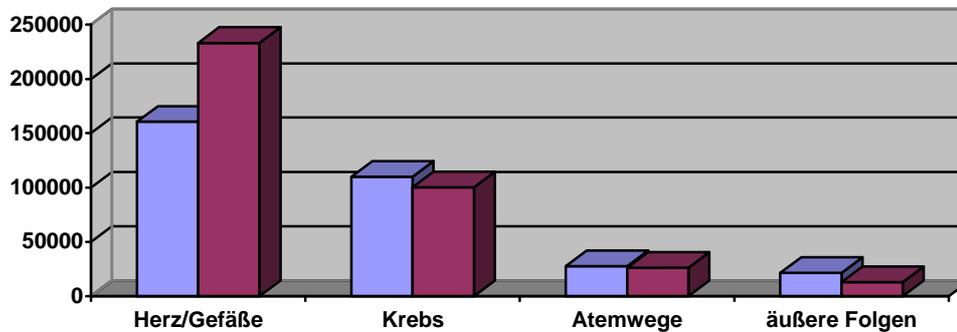
bei Varizen:

Beine wickeln (Lohmann-Dauerbinde)
oder Stützstrumpfhosen tragen

Tumorerkrankungen

- Grundsätzliches -

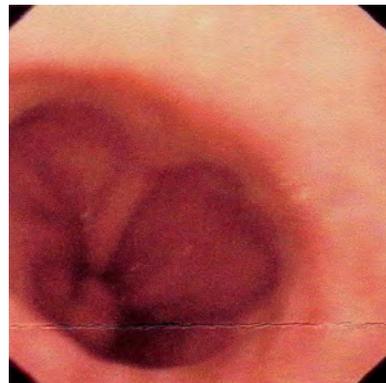
Todesursachen 2007 - Deutschland -



Männer / Frauen

Ursachen: Veränderungen der Gene u. a. durch

- Disposition
- seelischen Dauerstress
- chronische Gewebsübersäuerung
- toxische Belastungen
- onkogene Viren
- oxidativen Stress (Freie Radikale)
- chronische Reizung durch Chemikalien
- Luftverschmutzungen, Alkohol- und Nikotin
- Elektromog bzw. geopathische Störungen
- Strahlungen und
- auf dem Boden chronischer Entzündungen



**Mageneingang
Entzündung durch Reflux**

Pathogese

Tumorstammzellen verbergen sich jahrelang im Gewebe bis sie plötzlich aggressiv werden.

Zu jeder Zeit hat es der Körper mit Tumorzellen zu tun, die die intakte Immunabwehr erkennt und eliminiert. In dem Fall wird die Apoptose ausgelöst, ein geplanter Zelltod der betroffenen Zellen.

Für das genetisch geplante Harakiri ist u. a. das **Gen p53** zuständig, das eine Wächterfunktion für die Zellen hat. Dieses Gen leitet bei Entgleisung der Zellfunktion die Apoptose ein.

Hier sind eine intakte Abwehrlage und ein intaktes Immunsystem von entscheidender Bedeutung, da diese aufeinander eine Wechselwirkung haben. Labortechnisch sind in jedem Fall die beiden Antagonisten des Immunsystems - die **T4-Helferzellen** und die **T8-Suppressorzellen** zu beobachten, die sich in dem Rechenfaktor der **RATIO** ausdrücken:

Helferzellen : Suppressorzellen = **Ratio**

Referenzbereich: 1 - 3

Ab einer Ratio von $\leq 0,5$ kommt es zu opportunistischen Erkrankungen, die nur noch sehr schwer beherrschbar sind.

Tumormarker und ihre Zuordnung

Cyfra-21. 1	Bronchien
NSE	Bronchien
CA-72.4	Magen
Calcitonin	Schilddrüse
Thyreoglobulin	Schilddrüse
	Verlaufskontrolle
S 100	Melanom
CEA	Magen, Darm,
	Mamma
CA-15.3	Mamma
CA-19.9	Darm, Pankreas
AFP	Leber
CA-125	Ovarien
PSA	Prostata



Doch Vorsicht, nicht jeder erhöhte Tumormarker belegt eine Krebserkrankung. Oft erhöhen auch Entzündungen die einzelnen Tumormarker.

Denken Sie immer daran, dass der Patient in der schweren Situation ist entscheiden zu müssen, welcher seiner Therapeuten - die natürlich immer unterschiedliche Meinungen haben - Recht hat.

Beraten Sie, klären Sie auf, aber überreden Sie ihren Patienten nicht dazu, Ihre Therapie unbedingt durchsetzen zu müssen. Die Entscheidung muss der Betroffene selbst treffen.

Chemotherapie, Strahlenbehandlung oder Naturheilkunde?

In jedem Fall muss der Tumor - wenn möglich - operiert werden. Raten Sie Ihrem Patienten in keinem Fall von ärztlich verordneten Therapien ab. Dies könnte sich als Bumerang herausstellen.

„Zulassung zu Recht entzogen....“

Ein Heilpraktiker hat bei einer Patientin einen ständig wachsenden Brusttumor behandelt, ohne diese zum Facharzt zu überweisen.

Auf Anfragen der Patientin, ob Sie nicht doch zum Arzt gehen sollte, zeichnete der Heilpraktiker Schreckensszenen von Nebenwirkungen der Chemotherapien und der Strahlentherapien auf, bis es zu spät war. Die Patientin verstarb. Dem Heilpraktiker wurde die Zulassung entzogen:

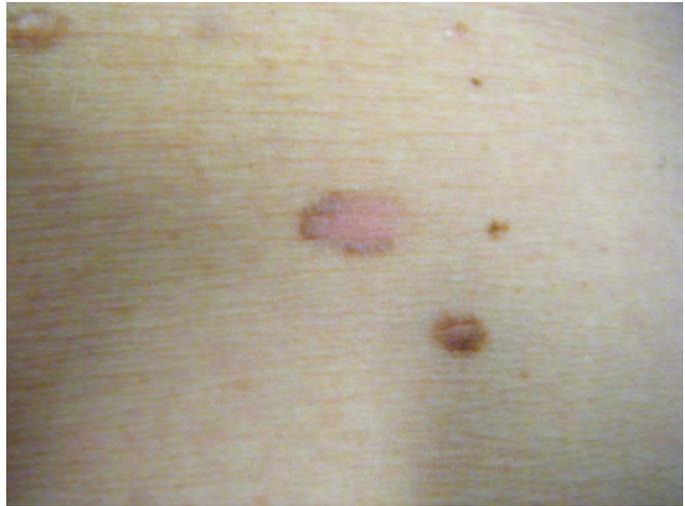
.....Er dürfe nicht dazu beitragen, notwendige ärztliche Behandlungen zu verhindern oder auch nur zu verzögern.“

Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg,
(VGH BW, Az: 9 S 1782/08), vom 24.10.2008

Einige Tumore

Basaliom

mit pigmentierter
Perlschnur



Das maligne Melanom

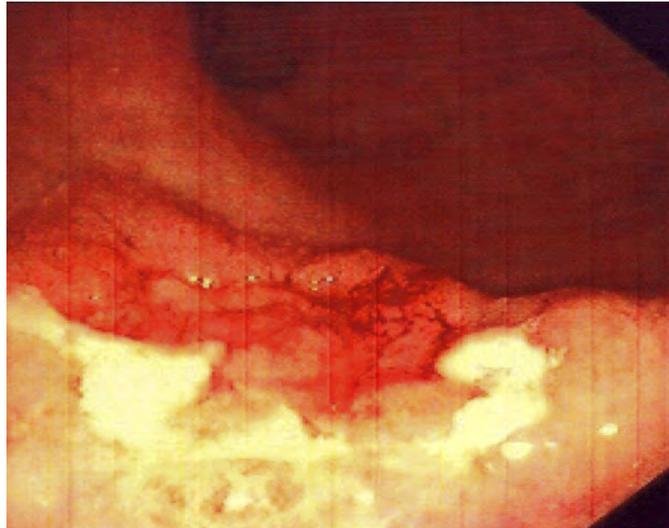
(gut erkennbar an den
unterschiedlichen
Verfärbungen)



...maligne Melanome



.. maligner
Rektumpolyp



Knochensarkome bei
zwei verschiedenen
Patienten



Sarkom der BWS



Lungenkarzinom

Definition:

häufigster bösartiger Tumor mit 25% aller Karzinome

Pathogenese:

bei vorhandener Disposition führt die Einwirkung von karzinogenen Noxen bis zum Tumor. Tumore bilden sich oft auf dem Boden chronischer Entzündungen

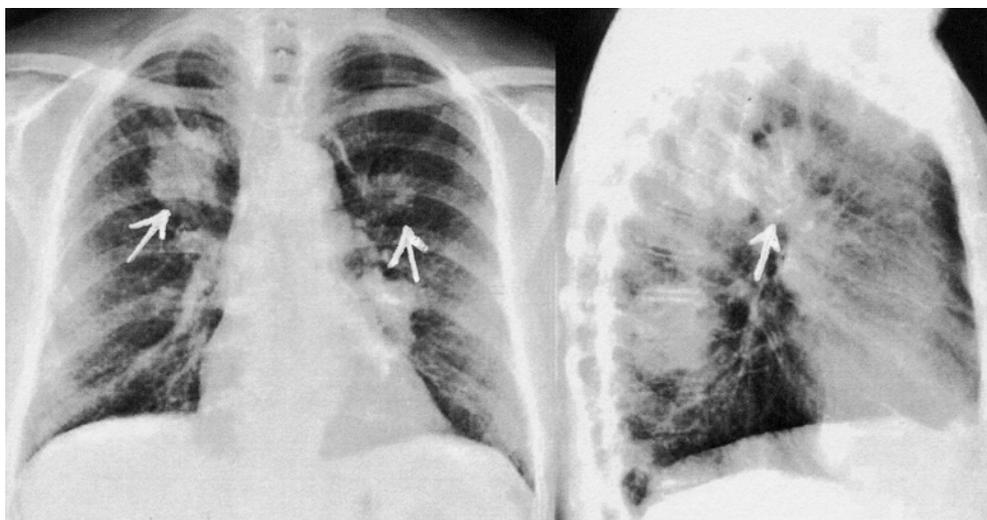
Symptome:

- Reizhusten
- Abneigung besonders gegen Fleischgerichte
- Gewichtsverlust trotz normaler Essgewohnheiten
- Schweißausbrüche, Nachtschweiß
- Allgemeine Abgeschlagenheit
- Dispnoe bis Orthopnoe

Therapie:

siehe unter Kapitel: Tumorerkrankungen

Bronchialcarcinome beider Lungenhälften



Wissenswertes

Weltweite Krebsdatenbank

Nach der WHO sind Lungen- und Brustkrebs die weltweit häufigsten Krebsarten. 2008 wurden 1,61 Millionen Lungentumore und 1,38 Millionen Brusttumore registriert.

Weltweit wurden insgesamt 12,7 Millionen neue Krebsfälle gemeldet, von denen 7,6 Millionen letal verliefen. Nach Schätzungen werden davon bis 2030 ca. 21,4 Millionen Menschen betroffen sein. Die Dunkelziffer, gerade für den asiatischen- und afrikanischen Raum, dürfte um ein Vielfaches höher liegen.

Der Schwarze Hautkrebs ist auf dem Vormarsch

Die Hautärzte schlagen Alarm. In der Bundesrepublik Deutschland erkranken pro Jahr ca. 250.000 Personen an einem hellen Hautkrebs und ca. 22.000 Personen am schwarzen Hautkrebs. Pro Jahr sterben daran ca. 2300 Erkrankte, das sind 6 bis 7 Personen pro Tag.

Die Menschen braten trotz massiver Aufklärungskampagnen stundenlang in der Sonne. Das Schlimme ist, dass Eltern Kleinkinder mit einer weißen Hautfarbe, den ganzen Tag als Nackedei am Strand spielen lassen. Die Haut vergisst so etwas nie. Egal, Hauptsache die Nachbarn sehen, dass man im Urlaub war.

Schulärzte in Hamburg untersuchten 40.000 Kinder im Alter von fünf und sechs Jahren. 64 % hatten bereits einen Sonnenbrand. Mit jedem Sonnenbrand steigt die Zahl der Pigmentmale, die zum malignen Melanom werden können.

52 % der Eltern gaben an, dass sich ihre Kinder durchschnittlich vier Wochen im Jahr unbedeckt in der Sonne aufhalten. 16% der Eltern schützen ihre Kinder gelegentlich oder nie mit einer Sonnencreme.

Da sich unsere schützende Ozonhülle über Deutschland zu 30% dezimiert hat, wird ein Sonnenbad in praller Sonne zum Risiko.



Die Regel sollte sein, dass sich Sonnenanbeter morgens bis 11 Uhr und dann wieder ab 16 Uhr, der Sonne - mit einer dementsprechenden Sonnencreme, die einen Lichtschutzfaktor von mindestens 15 hat - aussetzen. Dagegen bieten von der Werbung empfohlene Medikamente, wie Calcium und Beta-Karotin, keinen Schutz.

Krebserzeuger Solarien

Das höchste Hautkrebsrisiko haben Personen, die sich regelmäßig in Solarien bräunen lassen. Hier steht an erster Stelle das maligne Melanom und Krebsgeschehen der Augen. Besonders gefährdet sind Jugendliche und Kinder.

Dazu kommt, dass die Betreiber von Solarien selten ihre Kunden fachgerecht beraten und dabei vor allem den Hauttyp nicht berücksichtigen. Jeder Sonnenbrand erhöht das Hautkrebsrisiko. Die Haut vergisst derartige Schädigungen nie.

Neues Krebs-Gen identifiziert

Deutsche Forscher der Universität Kiel haben das **Gen CRLF2** entschlüsselt, das für die Entstehung der lymphatischen Leukämie mit verantwortlich ist.

Für die Pädiatrie ist das ein Durchbruch, da die lymphatische Leukämie zu den häufigsten Krebserkrankungen bei Kindern zählt.

Pathogenese und Therapie

Gravierende Fehler im Ablauf des Zellprogrammes - erkannt u. a. durch das Gen p53 - lösen in der Regel die Apoptose (den Selbstmordmechanismus der Zelle) aus, in dem die Mitochondrien (die Kraftwerke der Zellen) abschalten.

Bei der Krebszelle dagegen ist dieser Mechanismus außer Kraft gesetzt. Hier ist es das therapeutische Ziel, die Zellen wieder in die Apoptose zu zwingen.

Hier habe ich die besten Erfahrungen mit den Präparaten NeyDil Nr. 66, dem Neythymun f+k (Nr. 29 f+k) und dem Neylm (Nr. 73) machen können.

Da maligne Tumore, aufgrund ihres rasanten Wachstums besonders viele Nährstoffe benötigen, senden sie Signale in Form von Botenstoffen aus, die Gefäße förmlich „heranlotsen“.

Dies ist nicht neu. Schon seit langem ist bekannt, dass ein Tumor nicht nur eigene Nervenbahnen sondern auch seine eigene Blutversorgung hat.

Schon um dem entgegenzuwirken wird hier zur Anti-Angiogenese die materne Placenta (Nr. 70) eingesetzt.

Während sich eine gesunde Zelle ca. 50- bis 70-mal teilt, gibt es bei Krebszellen keine Begrenzung.

Die Bildung der natürlichen Killerzellen spielt bei der Körperabwehr gegen Bakterien, Viren, Pilze und letztendlich auch bei der Tumorabwehr eine entscheidende Rolle.

Schon Paul Ehrlich hat 1906 die tumorhemmende Wirkung vom fötalen Gewebe erkannt.

**Zum Präparat Ney Dil 66 gibt es
interessante Untersuchungen:**

Wirkung

Studienleiter / Institut

hemmt

DNS-Synthese
der Tumorzelle

Prof. P.-G. Munder, Max-Planck-Institut für
Immunbiologie, Freiburg

Potein-Synthese
von Tumorzellen

Prof. K. Letnansky, Institut für
Krebsforschung der Universität Wien

Wachstum
maligner Zellen

Prof. H. R. Maurer, Institut für Pharmazie der
Freien
Universität Berlin

stimuliert

spontane
zellvermittelte
Zytotoxizität

Prof. A. Mayr, Institut für Mikrobiologie der
Ludwig-Maximilians-Universität, München

Differenzierung
der Tumorzelle
zur Normalzelle

Prof. U.-P. Ketelsen, Abt. Pädiatrie, Muskel-
erkrankungen, Univ.-Kinderklinik, Freiburg

DNS-Reparatur
bei Milzzellen

Dr. H. Altmann, Österreichische Studien-
gesellschaft für Atomenergie, Wien

Mein Therapiekonzept, - Vorbehandlung -

Ausführliche Beratung des Patienten!

Ausleitung von Toxinen

Leberdrainage mit NeyFegan (Nr. 26)

Nierendrainage mit NeyNerin (Nr. 63)



Es ist entscheidend - bei der Immunmodulation - immer den Darm mitzubehandeln.

Da der Darm eine Oberfläche von 500 qm und sehr viele Lymphknoten hat, gehört er zu 70% zu Immunsystem.

Regulierung des Säure-Basenhaushaltes:

BicaNorm (Firma Fresenius)

Darmsanierung:

Myrrhinil intest (Fa. Repha)

Symbioflor oder Mutaflor

Basistherapie:

NeyDil Nr. 66

NeyIm (Nr. 73) und NeyGero (Nr. 64)

Dick- und Dünndarmschleimhäute NeyDig (Nr. 47)

Individuelle Organansprache:

mit dementsprechenden Vitorganpräparaten

Psychotherapie, Selbsthilfegruppen

Borelliose

Zeckenalarm in ganz Deutschland

In ganz Deutschland herrscht wieder Zeckenalarm. Leider wird diese Tatsache immer noch - auch von den Kollegen - unterschätzt.

Gerade im Frühsommer und im Sommer, wenn wir lufthungrig die Natur genießen wollen, lauern diese kleinen Vampire überall auf uns und auf unsere Freunde, die auf vier Pfoten jedes Unterholz und jede Wiese durchstreifen. Die Übertragung auf den Menschen findet dann ganz einfach durch einen engen Tierkontakt statt. Der direkte Kontakt erfolgt durch das Abstreifen von Zecken in niedriger Vegetation. Dass sich Zecken von den Bäumen auf ihren Wirt fallen lassen, ist ein Ammenmärchen.

Auch die Aussage, die Zeckenzeit sei nur von März bis Oktober, stimmt schon lange nicht mehr. Gerade der Klimawandel macht Zecken winteraktiv, d. h. unsere Winter werden immer milder und demnach gibt es keine Ruhezeiten für Zecken. Es sieht ganz danach aus, als wenn die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) und die Borreliose nun ganzjährig übertragen werden können.

Hier könnte eine Krankheitswelle auf uns zu rollen, die zu spät erkannt werden kann, weil die meisten immer noch der irrigen Annahme sind, dass es keine Zecken im Spätherbst und im Winter gibt. Zecken, die zu den Spinnenarten und nicht zu den Insekten gehören, werden ab 7 Grad plus aktiv. Im Winter 2006/2007 haben Forscher Zecken ganzjährig beobachtet.

Wissenschaftler berichten weiterhin, dass immer gefährlichere Zecken in Mitteleuropa einwandern, u. a. die als sehr gefährlich geltenden und aggressiven Auwaldzecken. Als besonders gefährdet gelten Menschen, die Hunde oder Katzen haben. Da bringen unsere Lieblinge schon mal Gäste mit, die äußerst unerwünscht sind und auf uns Menschen übergehen können. Da die Symptome bei Infektionen sehr mannigfaltig sind, denken Sie unbedingt bei allen unklaren Erkrankungen an Zeckenstiche. Ergo: bleiben Sie wachsam.

Nachdem der Patient schulmedizinisch durchbehandelt wurde, können die vorhandenen Antikörper mit **Allergostop I** und Neythymun f+k therapiert werden.

**Nahrungsergänzungsmittel
als
therapeutische Grundlage**

Warum Nahrungsergänzungsmittel?

Die meisten Menschen der Industrieländer leben zu üppig, sind überernährt und haben trotzdem doch Mangelerscheinungen, da u.a. unsere Ackerböden - durch die Massenproduktionen - ausgelaugt sind.

Beispielsweise ist die Ursache von Zahnfleischbluten oft ein Vitamin-C-Mangel, so wie wir das von Christoph Columbus Reisen her kannten, Skorbut. Wie soll man auch bei einer Fastfood-Ernährung zu Vitamin C kommen, geschweige denn zu den anderen Vitaminen und den Mineralien? Wenn wir einem Motor den falschen Kraftstoff zuführen, wird dieser kurz über lang Schaden nehmen.

Der Organismus kann nur funktionieren, wenn er die für seine Zellarbeit nötigen Bausteine zugeführt bekommt. Dazu gehören ausreichend Eiweiß (Baustoff) und Kohlehydrate (Brennstoff), Ballaststoffe, Vitamine, Spurenelemente und Mineralstoffe.

Da der Körper mit einem ständigen Aufbau, Abbau und Umbau beschäftigt ist, müssen wir diese Baustoffe regelmäßig liefern. Auch die Verbrennungsprozesse - die dem Körper die nötige Energie liefern - benötigen die dementsprechenden Stoffe. Nur so kann eine Funktionseinheit reibungslos ablaufen.

Wenn hier ein Mangel besteht, kann der Körper diesen noch eine kurze Zeit kompensieren, danach gibt es Ausfälle. Der Mensch wird krank. Erhält der Körper zu wenig Nahrungsbestandteile, wird von einer **Mangelernährung** gesprochen.

Da es sich meistens um einen Mangel an Elektrolyten, Vitaminen und Spurenelementen handelt, sprechen hier die Ernährungswissenschaftler von einem **Mikronährstoffmangel**. Die logische Folge ist, dass die Organe und Organsysteme in ihren Funktionen gestört werden, was natürlich Auswirkungen auf den gesamten Organismus hat.

Die Ursachen sind aber auch hier sehr vielseitig und reichen von einem falschen Essverhalten, über Störungen in der Nahrungsresorption, Bulimie bis hin zu finanziellen Aspekten. Oft sind hier die Nahrungsergänzungsmittel die einzige Möglichkeit, um ein Defizit auszugleichen, zumal die darin enthaltenden Radikalfänger für einen physiologischen Ablauf der Körperfunktionen entscheidend sind.

Chondron ...

nährt die Gelenkschmiere, hält den Knorpel elastisch, kräftigt die Sehnen und hält sie geschmeidig, unterstützt den Bewegungsapparat und die Wirbelsäule, schont beanspruchte Gelenke, gibt Zellschutz durch Vitamin E und Selen



Augennahrung

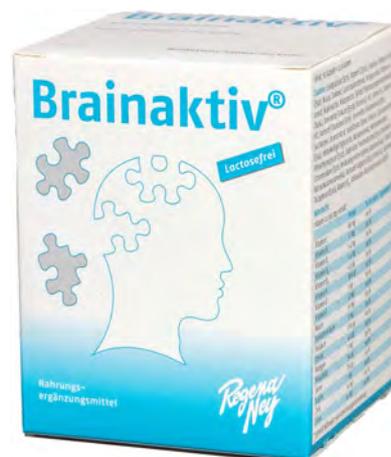
Das Auge ist ein komplexes und hochempfindliches System, das u.a. eine ausgewogene Ernährung mit Vitaminen und Spurenelementen benötigt.



BRAIN AKTIV

Für die geistige Aktivität und Leistungsfähigkeit

ergänzt BRAINAKTIV den täglichen Bedarf.



climaviril

bringt Hilfe für den Mann. Der Rückgang der Hormone und das Auftreten entsprechender Symptome sind schleichend.



climafem

Die Wechseljahre, ein Übergang in ein reiferes Lebensstadium, ist zweifelsohne ein Wendepunkt im Dasein einer Frau.

Hier hilft climafem.



CAPO

hilft bei der Gewichtsreduktion und gibt dem Körper die nötigen Stoffe die er dazu benötigt.



Ney Geront plus

ist nicht nur für den alten Menschen - durch seine Inhaltsstoffe - ein allgemeines Aufbaupräparat.



Da Nahrungsergänzungsmittel nicht zu den Arzneimitteln gehören, können diese zum Apothekeneinkaufspreis direkt bei der Firma Vitorgan bestellt werden.

Arzneimittlempfehlungen

Es folgt eine Präparatetabelle der Vitorganpräparate, die ich mir für meine gutachterliche Tätigkeit aus meiner langjährigen Erfahrung zusammengestellt habe und die ich gerne gerade an die jüngere Kollegen weitergeben möchte.

Wirkungsweise der Vitorganpräparaten

Aus der Grundlagenforschung ist bekannt:

Herz heilt Herz, Leber heilt Leber, Knorpel heilt Knorpel.

Dies war auch die Aussage von **Paracelsus** und **Hahnemann**.

Dem folgend, ergeben sich auch so die einzelnen Indikationsgebiete für die Organpräparate.

Dr. med. K. E. Theurer † - der Seniorchef der Firma Vitorgan - hat weit vorausschauend immer schon von diesem Organtropismus gesprochen und wurde dafür belächelt.

Was - wie immer in der Medizin - anfangs belächelt, wurde schließlich nachgewiesen. Der Deutsch-Amerikaner Prof. Dr. med. Günter BLOBEL, von der New Yorker Rockefeller-Universität, gelang der Nachweis, dass es „Postleitzahlen der Natur“ gibt.

Diese bestehen aus Signalpeptide, die jeweils aus 10 bis 60 Aminosäuren bestehen. So findet das Organ sein Medikament im fließenden Blut. Auf diese Entdeckung hin, hat der 1999 den Nobelpreis erhalten.

Nun wurde nachgewiesen, dass Dr. Theurer Recht hatte.

Aus der Stammzellforschung ist bekannt, dass **Monopotent** Stammzellen eine Zellart und **Pluripotent** Stammzellen zwei oder mehrere verschiedene Gewebe bilden, was allerdings auch ein erhöhtes Tumorrisiko mit sich bringt.

Indessen ist der Forschungsgruppe um Prof. Dr. Schöler vom Max-Planck-Institut die Reprogrammierung zu multipotenten Stammzellen gelungen, indem er Hautzellen zu Nervenzellen umprogrammierte. Dies gelang ihm durch die Beigabe eines Steuerungsfaktors - den er **Brn4** nannte - und den er dem Zytoplasma von Nervenzellen entnahm.

Somit wurde als Nebeneffekt die Wirkungsweise der Vitorganpräparate bewiesen.

Treu dem Grundsatz von Paracelsus:

Herz heilt Herz, Leber heilt Leber und Niere heilt Niere.

Präparat	Nr	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyDil Nr. 1	1	Hepar (Leber)	Größte Verdauungsdrüse und wichtigstes Stoffwechsel- und Hauptentgiftungsorgan. Verwertung von Nahrungsbestandteilen, Ausscheidung und Abbau verschiedenster Stoffe. Steuert mitverantwortlich Glukose-, Fett- und Eiweißstoffwechsel. Nährstoffe aus dem Darm gehen fast alle erst in die Leber. Hier wird selektiert, bevor sie ins Blut weitergegeben werden. Speichert Vitamine. Synthese von Ausgangsprodukten für die Hormonproduktion
NeyDil Nr. 2	2	Pulmo (Lunge)	Dient der Atmung und dem Gasaustausch. Ist durch ihre Entstehung eng mit dem Darm verbunden.
NeyDil Nr. 3	3	Musculi (Muskulatur)	zuständig für alle Bewegungsabläufe
NeyDil Nr. 4	4	Mesenchym (Bindegewebe)	bildet Knorpel- und Fettgewebe, Sehnen, umschließt Organe
NeyPson Nr. 5	5	Cutis (Haut)	Schutz- u. Entgiftungsorgan, Wärmeregulator, wahrt die Homöostase.
NeyCorenar Nr. 6	6	Cor (Herz)	muskuläres Hohlorgan, pumpt rhythmisch Blut durch den Organismus zur Durchblutung aller Organe und Körperteile.
NeyDil Nr. 7	7	Ren (Niere)	Harnbildendes Ausscheidungsorgan. Reguliert den Wasserhaushalt, ist zuständig für Filtration, Reabsorption und Konzentration des Harns. Bildet Erythropoetin. Beeinflusst den Blutdruck.

Präparat	Nr	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeySplen Nr. 8	8	Lien (Milz)	Blutspeicherorgan. Filter des gesamten Blutkreislaufs. Teil des Immunsystems mit Abwehrfunktion gegen körperfremde Stoffe. Sammelpunkt für Leukozyten. Sondert überalterte Erythrozyten aus und bildet Lymphozyten.
NeyDil Nr. 9	9	Periost (Knochenhaut)	elastische Kollagenschicht mit Nerven und Blutgefäßen. Dient dem Schutz des Knochens. Sehnen und Bänder haften sich an.
NeyPul Nr. 10	10	Crista dentalis (Zahnleiste) Diencephalon (Zwischenhirn) Placenta (Mutterkuchen)	Zahnhalteapparat des Ober- und Unterkiefers siehe Nr. 12 siehe Nr. 15
NeyPul Nr. 10 A	10 A	wie vor, zusätzlich : Procain-HCl, Vit. C, Vit. E	
NeyRapid Nr. 11	11	Cortex cerebri (Großhirnrinde)	Beinhaltet die Zentren für Bewusstsein, Gedächtnis, Kreativität, Orientierung, Lern- u. Denkfähigkeit, Sehen u. Hören. Steuert willkürliche Bewegungen. Alle Informationen aus den Sinneszentren gehen hier ein.
NeyDil Nr. 12	12	Diencephalon (Zwischenhirn)	bestehend aus: Hypophyse (Hirnanhangsdrüse) ist eine kleine hormonproduzierende Drüse, die eingeteilt wird in Hypophysenvorder- und Hypophysenhinterlappen. Sie reguliert übergeordnet das neuroendokrine System. Hypothalamus (Teil des Zwischenhirns): Regulationszentrum für das vegetative Nervensystem. Produziert Hormone, die wiederum die Produktion verschiedener Hormone in der Hypophyse regulieren.

ff.

Präparat	Nr	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
ff. NeyDil Nr. 12	12		<p>Epithalamus (Teil des Zwischenhirns): Schaltstelle für Bahnen zwischen den Riechzentren, aus Hirnstamm und Epiphyse (Zirbeldrüse)</p> <p>Thalamus (größter Teil des Zwischenhirns): moduliert ein- u. ausgehende Informationen zum Großhirn. Hier enden Bahnen der verschiedenen Gefühlsempfindungen.</p>
NeyDil Nr. 13	13	Medulla oblongata (verlängertes Mark) Medulla spinalis (Rückenmark)	<p>Medulla spinalis: unterer Teil des zentralen Nervensystems beim Menschen. Es verbindet das Gehirn mit dem peripheren Nervensystem, ist zuständig für Bewegungen, Empfindungen und Versorgung des Rumpfes, Arme, Beine und Hals.</p> <p>Medulla oblongata: befindet sich im hintersten Gehirnteil, gehört zum zentralen Nervensystem. Hier befinden sich Kontrollzentren für Blutkreislauf, Atmung, Erbrechen, Nies-, Husten-, Schluck- und Saugreflex. Biosensoren regulieren den Säure-Basen-Haushalt</p>
Neyfermin Nr. 14	14	Pancreas (Bauchspeicheldrüse)	<p>Hormon- und Verdauungsenzyme produzierendes Drüsenorgan mit exokriner (nach außen abgebend) und endokriner (nach innen abgebend) Funktion. Verdauungsenzyme werden an den Zwölffingerdarm abgegeben (exokrin). Sie spalten Eiweiße, Kohlenhydrate und Fette. Hormone wie Insulin, Glukagon, Somatostatin werden über die Langerhans-Inseln direkt ans Blut abgegeben (endokrin). Sie regulieren den Blutzuckerspiegel und den Verdauungsprozess</p>

Präparat	Nr	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyDil Nr. 15	15	Placenta total (Mutterkuchen)	Die Placenta wird von der Muskelschicht der Gebärmutter gebildet und besteht aus einem mütterlichen sowie einem kindlichen Anteil. Sie dient als Filterorgan sowie der Versorgung des Embryos mit Sauerstoff und Nährstoffen. Produziert das Hormon Choriongonadotropin und später auch das Gelbkörperhormon Progesteron
NeyTest Nr. 16	16	Testes mit Spermatogenese (Hoden mit Sperma)	Der Hoden zählt zu den Keimdrüsen, produziert Sperma sowie Hormone und ist ein paarig angelegtes männliches Geschlechtsorgan. Hier werden die männlichen Geschlechtshormone (Androgene) sowie Testosteron gebildet. Die Versorgung des Hodens mit Nervenreizen erfolgt durch den Sympathikus - einem Teil des vegetativen Nervensystems.
NeyFollik Nr. 17	17	Ovar Follikel (Eibläschen) Corpus luteum (Gelbkörper)	Kugeliges Eibläschen. Ein Ovarialfollikel ist die Einheit aus einer Eizelle und Hilfszellen im Eierstock. Das Corpus luteum (hormonproduzierender Zellcluster) entsteht nach dem Eisprung aus dem Follikel. Im Gelbkörper werden in der zweiten Zyklushälfte Östrogene und Progesteron gebildet.
NeyDil Nr. 18	18	Ovar Follikel (Eibläschen)	Kugeliges Eibläschen. Ein Ovarialfollikel ist die Einheit aus einer Eizelle und Hilfszellen im Eierstock
NeyDil Nr. 19	19	Testes ohne Spermatogenese (Hoden ohne Sperma)	Der Hoden zählt zu den Keimdrüsen und produziert Hormone. Er ist ein paarig angelegtes, männliches Geschlechtsorgan. Hier werden die männlichen Geschlechtshormone (Androgene) sowie Testosteron gebildet. Die Versorgung des Hodens mit Nervenreizen erfolgt durch den Sympathikus - einem Teil des vegetativen Nervensystems.

Präparat	Nr	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyDil Nr. 20	20	Glandula suprarenalis (Nebenniere)	Paarige endokrine Hormondrüse. Sie vereint die Funktion von zwei verschiedenen Organen. Die Nebennierenrinde ist beteiligt am Mineralstoff-, Wasser- und Zuckerhaushalt und synthetisiert Steroidhormone sowie Glucocorticoide wie Cortison und Cortisol. Das Nebennierenmark wird dem sympathischen Nervensystem zugeordnet und bildet die Neurohormone Noradrenalin und Adrenalin.
NeyDil Nr. 21	21	Corpus luteum (Gelbkörper)	Das Corpus luteum (Gelbkörper) entsteht während des Eisprungs aus dem Follikel. Im Gelbkörper werden in der zweiten Zyklushälfte Östrogene und Progesteron (Gelbkörperhormon) gebildet.
Revitolan Nr. 22	22	Hypophyse (Hirnanhangsdrüse)	Die Hypophyse ist eine kleine hormonproduzierende Drüse. Eingeteilt wird sie in Hypophysenvorder- und Hypophysenhinterlappen. Sie reguliert übergeordnet das neuro-endokrine System. Im Hypophysenvorderlappen entstehen das Wachstumshormon sowie Prolactin. Weiterhin produziert der Vorderlappen follikelstimulierendes Hormon (FSH), luteinisierendes Hormon (LH), adrenocorticotropes Hormon (ACTH) und thyreoidea-stimulierendes Hormon (TSH). Im Hypophysenhinterlappen werden Oxytocin sowie das antidiuretische Hormon (ADH) gespeichert und ausgeschüttet.
NeyDil Nr. 23	23	Epiphyse (Zirbeldrüse)	Die Epiphyse ist ein Teil des Zwischenhirns. In ihr wird fast ausschließlich nachts das Hormon Melatonin von den Pinealozyten gebildet. Melatonin steuert den Schlaf-Wach-Rhythmus sowie auch andere zeitgebundene Rhythmen.

Präparat	Nr	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyDil Nr. 24	24	Prostata (Vorsteherdrüse)	Die Prostata ist eine exokrine akzessorische Geschlechtsdrüse, die z. T. an der Spermienproduktion beteiligt ist. Sie produziert ein Sekret, das bei der Ejakulation in die Harnröhre abgegeben wird und sich dort mit den Spermien vermischt, um damit die Überlebensrate sowie die Beweglichkeit der Spermien zu erhöhen. Des Weiteren wird das Prostata-spezifische Antigen (PSA) sezerniert.
NeyDil Nr. 25	25	Glandula parathyreoidea (Nebenschilddrüse)	Zwei Organpaare, auch Epithelkörperchen genannt. Hier wird das Parathormon (PTH) gebildet. PTH erhöht die Kalziumkonzentration im Blut durch indirekte Aktivierung der Osteoklasten. In der Niere verhindert PTH, dass zu viel Kalzium mit dem Urin ausgeschieden wird, des Weiteren fördert PTH die Ausscheidung von Phosphat über die Niere.
NeyFegan Nr. 26	26	Hepar (Leber)	Größte Verdauungsdrüse und wichtigstes Stoffwechsel- und Hauptentgiftungsorgan. Verwertung von Nahrungsbestandteilen, Ausscheidung und Abbau verschiedenster Stoffe. Steuert mitverantwortlich Glukose-, Fett- und Eiweißstoffwechsel. Nährstoffe aus dem Darm gehen fast alle erst in die Leber. Hier wird selektiert, bevor sie ins Blut weitergegeben werden. Speichert Vitamine. Synthese von Ausgangsprodukten für die Hormonproduktion
NeyDil Nr. 27	27	Ren (Niere)	Harnbildendes Ausscheidungsorgan. Reguliert den Wasserhaushalt, ist zuständig für Filtration, Reabsorption und Konzentration des Harns. Bildet Erythropoetin. Beeinflusst den Blutdruck

Präparat	Nr	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
Neythymun Nr. 29 f+k	29 f+ k	Thymus fet. und juv. (Thymusdrüse, Bries) f = fetaler Anteil k = juveniler Anteil	Die Thymusdrüse ist ein zwei-lappiges Organ und gehört dem lymphatischen System an. Abwehrzellen wie T- und B-Lymphozyten lernen in der Thymusdrüse zwischen körpereigenen und -fremden Zellen zu unterscheiden, um körperfremde Erreger zu vernichten. T-Lymphozyten, die gegen körpereigene Antigene gerichtet sind, werden durch den programmierten Zelltod (Apoptose) aussortiert. Somit ist die Thymusdrüse der zentrale Punkt für die körpereigene Immunabwehr.
Neythymun Nr. 29 f	29 f	Thymus fet. (Thymusdrüse, Bries)	Der fetale Anteil des Thymus unterstützt das Immunsystem bei pathogenen Überreaktionen, indem es durch die Bildung von Suppressorzellen das Überschießen von Leukozyten sowie Gammaglobulinen verhindert.
Neythymun Nr. 29 k	29 k	Thymus juv. (Thymusdrüse, Bries)	Der jugendliche Anteil des Thymus aktiviert Helferzellen und hilft dem Immunsystem bei Defiziten.
NeyDil Nr. 30	30	Glandula thyreoidea (Schilddrüse)	Die Schilddrüse ist eine Hormondrüse und der "Motor des Stoffwechsels". Sie wird über die Hypophyse und den Hypothalamus reguliert. Ihre Hauptfunktion besteht in der Speicherung von Jod, das ein wesentlicher Bestandteil für die Bildung der Schilddrüsenhormone T3 (Trijodthyronin) und T4 (Tyroxin) ist. Schilddrüsenhormone fördern die Wärmeentwicklung, erhöhen den Sauerstoffverbrauch, steigern ff.

ff.

Präparat	Nr	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
ff. NeyDil Nr. 30	30		<p>den Umsatz des Zucker-, Fett- und Bindegewebsstoffwechsels sowie die Aktivität von Talg- und Schweißdrüsen der Haut und der Darmmotorik.</p> <p>Durch sie wird Grundumsatz und Energieverbrauch des Organismus erhöht. Auch das Peptidhormon Calcitonin wird hier gebildet. Calcitonin spielt eine wichtige Rolle im Kalziumstoffwechsel. Insgesamt sind Schilddrüsenhormone von zentraler Bedeutung bei der Gehirnentwicklung und dem Skelettwachstum.</p>
NeyGas Nr. 31	31	Mucosa ventriculi (Magenschleimhaut)	<p>Die Magenschleimhaut, innere Auskleidung des Magens, sorgt auch für eine dicke Schleimschicht, die die Magenwand vor der Magensäure schützt. Sie produziert den für die Verdauung wichtigen Magensaft sowie Stoffe, die am Verdauungsprozess beteiligt sind und Hormone wie Gastrin, das die Säureproduktion stimuliert und das Peptidhormon Somatostatin, den Gegenpol des Gastrin.</p>
NeyDil Nr. 32	32	Mucosa intest. tenuis (Dünndarmschleimhaut)	<p>Die Aufgabe der Dünndarmschleimhaut ist die Aufnahme (Resorption) von Nahrungsbestandteilen. Eiweiße (Proteine) werden mit Hilfe der aktiven Eiweiße (Enzyme) Trypsin und Chymotrypsin gespalten und von den Enterozyten (Dünndarmzellen) aufgenommen. Die Enzyme Lactase, Sucrease und Maltase zerlegen Zucker in ihre Bestandteile. Diese werden durch Enterozyten aufgenommen. Lipase spaltet Triglyceriden (Neutralfette) in Glycerin und freie Fettsäuren.</p> <p>ff.</p>

Präparat	Nr	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
ff. NeyDil Nr. 32	32		<p>Mit Hilfe von Gallensäure wird diese eine spezielle Struktur eingebaut und kann die Enterozyten passieren.</p> <p>Ebenso werden auch fettlösliche Vitamine durch die Darmwand geschleust. Wasserlösliche Vitamine diffundieren passiv durch die Darmwand.</p> <p>Lediglich Vitamin B12 kann erst durch die Verbindung mit dem im Magen gebildeten Intrinsicfactor resorbiert und weiter verdaut werden.</p>
NeyDil Nr. 33	33	Mucosa intest. crassi (Dickdarmschleimhaut)	<p>Sorgt dafür, dass dem Darminhalt Wasser und Elektrolyte entzogen werden, damit dem Körper keine größeren Mengen an Flüssigkeit verloren gehen. Becherzellen produzieren laufend Schleim, damit die Gleitfähigkeit des Stuhls trotzdem gesichert ist.</p> <p>Die Dickdarmschleimhaut ist mit Bakterien (Mikroflora) besiedelt, die als Schutzschild das Eindringen von schädlichen Keimen in die Darmwand verhindern sollen, da durch deren Eintritt eine Infektion verursacht würde.</p> <p>Diese Mikroflora stellt einen wichtigen Bestandteil der körpereigenen Immunabwehr dar. Zusätzlich regt sie die Dickdarmbewegung (Peristaltik) an.</p>
NeyDil Nr. 34	34	Mucosa vesicae urinariae (Harnblasenschleimhaut)	<p>Die Harnblasenschleimhaut im Inneren der Blase verhindert, dass Schlackenstoffe, die mit dem Urin ausgeschieden werden, wieder vom Körper aufgenommen werden.</p>

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyPros Nr. 35	35	<p>Ren (Niere), Medulla spinalis (Rückenmark), Testis (Hoden mit Sperma), Prostata (Vorsteherdrüse), Corpus cavernosum (Schwellkörper),</p> <p>Vesicula seminalis (Samenblase),</p> <p>Mucosa vesic. urin. (Harnblasenschleim- haut), Cor (Herz), Aorta (Hauptschlagader), Vasa (Gefäße), Placenta (Mutterkuchen), Hepar (Leber), Lien (Milz), Pancreas (Bauchspeicheldrüse), Gland. supraren. (Nebenniere), Gland. thyreoidea (Schilddrüse), Diencephalon (Zwischenhirn), Cortex cerebri (Großhirnrinde)</p>	<p>siehe Nr. 7 siehe Nr. 13</p> <p>siehe Nr. 16</p> <p>siehe Nr. 24</p> <p>Corpus cavernosum (Schwellkörper) Er ist ein arterieller Schwellkörper und beim erschlafften Penis blutleer.</p> <p>Bei der Erektion öffnen sich Sperrarterien, die den Schwellkörper einerseits mit Blut füllen, andererseits wird der venöse Abfluss unterbunden. Um den Schwellkörper herum befindet sich eine kräftige Bindegewebskapsel. Diese sorgt dafür, dass sich der Penis nicht ballonartig aufbläht. Vesicula seminalis (Samenblase) Sie ist eine paarig angelegte Geschlechtsdrüse, die ein alkalisches Sekret produziert. Dieses Sekret ist reich an Fruktose und dient den Spermien als Energielieferant. siehe Nr. 34</p> <p>siehe Nr. 6 siehe Nr. 41</p> <p>siehe Nr. 59 siehe Nr. 15</p> <p>siehe Nr. 26 siehe Nr. 8 siehe Nr. 14</p> <p>siehe Nr. 20</p> <p>siehe Nr. 30</p> <p>siehe Nr. 12</p> <p>siehe Nr. 11</p>

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyPros Nr. 35 A	35 A	wie vor, zusätzlich: Vit. E, Vit. B1, Vit. B2, Vit. B6, Vit. B12, Nikotinamid	
NeyDil Nr. 38	38	Auris interna (Innenohr)	<p>Das Innenohr (auch Labyrinth genannt) ist ein mit Perilymphe gefüllter Hohlraum im Felsenbein und besteht aus der Hörschnecke (Cochlea) und dem Gleichgewichtsorgan (Vestibularapparat).</p> <p>An den Haarzellen des Innenohres befinden sich die Fasern des Hörnervs, der die Informationen an das Gehirn weiterleitet.</p> <p>Im Hörorgan werden eintreffende Schallwellen in elektrische Impulse umgewandelt.</p>
NeyOss Nr. 39	39	Medulla ossium (Knochenmark)	<p>Als Knochenmark bezeichnet man spezielles Binde- und Stammzellgewebe, das sich u. a. im Zentrum der großen Knochen (Wirbelsäule, Epiphysen der Röhrenknochen, Brustbein, Rippen etc.) befindet.</p> <p>Dieses Gewebe dient u. a. zur Bildung fast aller Blutzellen, die nahezu ausschließlich im roten Knochenmark stattfindet.</p> <p>Hier werden die roten Blutkörperchen (Erythrozyten = zuständig für die Sauerstoffversorgung des Körpers), die Blutplättchen (Thrombozyten = zuständig für die Blutgerinnung) sowie die weißen Blutkörperchen (Leukozyten = körpereigene Abwehr) gebildet.</p> <p>Man findet hier auch mesenchymale Stammzellen, die sich zu Muskel- und Stammzellen differenzieren können.</p> <p>Gelbes Knochenmark wird auch Fettmark genannt. Es ist an der Blutbildung nicht mehr beteiligt.</p>

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyDil Nr. 40	40	Lens (Linse)	<p>Die Linse befindet sich am Augapfel und ist ein kristallklarer, beidseitig nach außen gewölbter (konvexer) Körper.</p> <p>Sie dient, neben der Hornhaut, der Lichtbrechung im Auge und ist eine Sammellinse, da sie das Licht gebündelt auf die Netzhaut überträgt, um ein scharfes Bild zu projizieren.</p>
NeyDil Nr. 41	41	Aorta (Hauptschlagader)	<p>Die Hauptschlagader transportiert vom Herzen abgehend oxigeniertes Blut in die Gefäße des großen Blutkreislaufs.</p> <p>Sie gibt Gefäße an Hoden, Ovarien, Nieren, Nebennieren, Zwerchfell und die drei unpaaren Bauchgefäße ab.</p> <p>Dann teilt sie sich auf in die beiden Arteriae iliacae communes.</p>
NeyDil Nr. 42	42	Cor (Herz), Ren (Niere), Aorta (Hauptschlagader)	<p>siehe Nr. 6 siehe Nr. 7 siehe Nr. 41</p>
NeyAthos Nr. 43	43	Articuli (Gelenk), Cartilago (Knorpel), Synovia (Gelenkschmiere)	<p>Ein Gelenk ist die Verbindung zwischen zwei oder mehreren Knochen.</p> <p>Der Gelenkknorpel besteht aus teilelastischem, druckfestem Stützgewebe und ist fest mit dem darunter liegenden Knochen verbunden.</p> <p>Er hat eine "Stoßdämpfer"-Funktion und sorgt für einen schmerz- und reibungsfreien Bewegungsablauf.</p> <p>Die Gelenkschmiere bildet zur Schmierung der Gelenkflächen einen Gleitfilm und dient zusammen mit dem Gelenkknorpel zur Stoßdämpfung.</p> <p>Durch den Transport von Glucose und anderen Substanzen ernährt sie den Gelenkknorpel</p>

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyBron Nr. 44	44	Pulmo (Lunge), Thymus (Bries)	siehe Nr. 2 siehe Nr. 29 k
NeyLien Nr. 45	45	Hepar (Leber), Lien (Milz)	siehe Nr. 26 siehe Nr. 8
NeyDig Nr. 47	47	Mucosa intest. tenius (Dünndarmschleimhaut), Mucosa intest. crassi (Dickdarmschleimhaut)	siehe Nr. 32 siehe Nr. 33
NeyDil Nr. 48	48	Ovar Follikel (Eibläschen), Corpus luteum (Gelbkörper)	siehe Nr. 17 siehe Nr. 21
NeyDil Nr. 49	49	Corpus luteum (Gelbkörper), Testes ohne Spermatogenese (Hoden ohne Sperma)	siehe Nr. 21 siehe Nr. 19
NeyDil Nr. 50	50	Vesicula seminalis (Samenblase), Corpus cavernosum (Schwellkörper), Epididymis (Nebenhoden)	siehe Nr. 35 siehe Nr. 35 Der Nebenhoden dient den vom Hoden gebildeten Samen zur Lagerung und Reifung. Durch verschiedene Abläufe erhalten sie hier ihre Beweglichkeit.
NeyRhyth min Nr. 51	51	Hypophysis (Hirnanhangsdrüse), Diencephalon (Zwischenhirn)	siehe Nr. 22 siehe Nr. 12
NeyOpon Nr. 52	52	Retina (Netzhaut),	Die Netzhaut besteht aus einer Schicht von Nervengewebe, das das auftreffende Licht in Nervenimpulse umwandelt. In ihr befinden sich Sinneszellen (Stäbchenzellen und Zapfen). Stäbchenzellen ermöglichen in der Dunkelheit das Schwarz-Weiß-Sehen, Zapfen ermöglichen das Farbsehen. In der Netzhaut befindet sich auch der "gelbe Fleck" (Macula), die Stelle des schärfsten Sehens. Nervenfasern bündeln sich hier zum Sehnerv, der direkt zum Gehirn führt. ff.

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
ff. NeyOpon Nr. 52	52	Chorioidea (Aderhaut), Nervus opticus (Sehnerv)	Die gut durchblutete Aderhaut ist für die Versorgung der Netzhaut mit Sauerstoff und Nährstoffen zuständig. Auch störendes Streulicht wird von ihr geschluckt. Über den Sehnerv werden die von den Sehzellen (Stäbchenzellen und Zapfen) gelieferten Impulse direkt an das Gehirn weitergegeben und dort zu einem Bild zusammengebaut.
NeyDil Nr. 53	53	Vesica fellea (Gallenblase)	Die Gallenblase ist ein hohles Organ, in der die von der Leber gebildete Galle gespeichert und eingedickt wird. Galle wird zur Verdauung von Fetten im Darm benötigt.
NeyFaexan Nr. 55	55	Mucosa vesicae urin. (Blasenschleimhaut), Mucosa intest. (Dünn- und Dickdarm- schleimhaut), Mucosa vesicae felleae (Gallenblasenschleim- haut), Mucosa nasopharyngea (Nasen- Rachenschleimhaut)	siehe Nr. 34 siehe Nr. 32, 33 Die Funktion der Gallenblasenschleimhaut besteht aus der Rückresorption von Wasser und Elektrolyten - dadurch Eindickung der Gallenflüssigkeit - und dem Schutz der Gallenblase vor der aggressiven der Gallenflüssigkeit. Hier werden Abwehrstoffe produziert, mit denen Krankheitserreger abgewehrt werden können. Durch eine gute Durchblutung wird die Schleimhaut warm gehalten, so dass die eingeatmete kalte Luft erwärmt wird. Somit werden Bronchien und Lunge vor kalter Luft geschützt. Ein Sekret der gesunden Nasenschleimhaut verdunstet zum Großteil, und das verdunstete Wasser wird an die Atemluft abgegeben, um sie zu befeuchten. In kürzester Zeit kann eine alte Schleimschicht gegen eine neue ausgetauscht werden. Im Pharynx (Schlund) bewirkt sie außerdem einen besseren Transport der Nahrung.

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyDil Nr. 56	56	Mamma lactans (Brustdrüse, Euter)	aktives Milchdrüsengewebe
NeyDil Nr. 57	57	Lingua (Zunge)	<p>Die Zunge ist ein von Schleimhaut überzogener Muskel und zählt zum oberen Verdauungstrakt. Sie ist zuständig für die Verteilung der Nahrung im Mund, ist am Kauen, Schlucken und Saugen beteiligt und leitet die zerkleinerte Nahrung in den Rachen weiter.</p> <p>Zum Einspeicheln der Nahrung befinden sich in der Zunge Speicheldrüsen.</p> <p>Sie ist wichtig für die Sprachbildung und besitzt Sinnesorgane zum Tasten und Schmecken. Geschmacksknospen leiten über die Geschmacksnerven Informationen über Art und Qualität der Nahrung an das Gehirn weiter. Zudem ermöglicht die Zunge Geschmacksqualitäten zu unterscheiden in süß, sauer, salzig und umami (jap. umai = wohlschmeckend, herzhaft, fleischig)</p>
NeyOpin Nr. 58	58	Bulbus oculi (Augapfel)	<p>Der Augapfel liegt in der Orbita (knöcherne Augenhöhle). Er ist Teil des Sehorgans und beinhaltet die für das Sehen erforderlichen Strukturen.</p> <p>Die einzelnen Bestandteile sind Linse, Kammerwasser (= klare Körperflüssigkeit, enthält Nährstoffe für Hornhautendothel und Linse sowie Immunfaktoren gegen schädigende Agenzien) und Augenhäute (äußere Tunica externa bulbi): Sklera (Lederhaut) und Cornea (Hornhaut), mittlere (Tunica media bulbi): Iris (Regenbogenhaut), Corpus ciliare (Ziliarkörper) und Chorioidea (Aderhaut), innere oder Retina (Tunica interna bulbi): Linse, Glaskörper und Augenkammern (Camera anterior et posterior bulbi)</p>

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyDil Nr. 59	59	Vasa (Gefäße)	Blutgefäße sind röhrenförmige Hohlkörper. Durch den Transport von Blut bis in die Peripherie halten sie die Blutzirkulation aufrecht und regulieren sie. Zusammengenommen bilden die Blutgefäße den Blutkreislauf.
NeyFama Nr. 60	60	Corpus luteum (Gelbkörper), Testes (Hoden ohne Sperma), Gland. supraren. (Nebenniere), Hepar (Leber), Lien (Milz), Pancreas (Bauchspeicheldrüse), Mamma lact. (Brustdrüse, Euter), Gland. parathyreoidea (Nebenschilddrüse)	siehe Nr. 21 siehe Nr. 19 siehe Nr. 20 siehe Nr. 26 siehe Nr. 8 siehe Nr. 14 siehe Nr. 56 siehe Nr. 25
FegaCoren Nr. 61	61	Hepar (Leber), Pancreas (Bauchspeicheldrüse), Thymus (Thymusdrüse, Bries), Lien (Milz), Cor (Herz), Ren (Niere), Aorta (Hauptschlagader), Gland. suprarenal. (Nebenniere), Mucosa intestinal. (Dünn- und Dickdarmschleimhaut), Amnion (Eihaut), Testes (Hoden mit Sperma), Gland. thyreoidea (Schilddrüse), Diencephalon (Zwischenhirn)	siehe Nr. 26 siehe Nr. 14 siehe Nr. 29 f+k siehe Nr. 8 siehe Nr. 6 siehe Nr. 27 siehe Nr. 41 siehe Nr. 20 siehe Nr. 32, 33 siehe Nr. 74 siehe Nr. 16 siehe Nr. 30 siehe Nr. 12

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
FegaCoren Nr. 61 A	61 A	wie vor, zusätzlich Vit. E, Vit. B6, Vit. B12	
NeyThel Nr. 62	62	Cor (Herz), Ren (Niere), Aorta (Hauptschlagader), Hepar (Leber), Lien (Milz), Pancreas (Bauchspeicheldrüse), Amnion (Eihaut), Testes (Hoden ohne Sperma), Gland. thyreoidea (Schilddrüse), Diencephalon (Zwischenhirn)	siehe Nr. 6 siehe Nr. 27 siehe Nr. 41 siehe Nr. 26 siehe Nr. 8 siehe Nr. 14 siehe Nr. 74 siehe Nr. 19 siehe Nr. 30 siehe Nr. 12
NeyNerin Nr. 63	63	Ren (Niere), Mucosa vesic. urin. (Blasenschleimhaut), Cor (Herz), Aorta (Hauptschlagader), Vasae (Gefäße), Placenta (Mutterkuchen), Hepar (Leber), Lien (Milz), Pancreas (Bauchspeicheldrüse), Gland. suprarenal. (Nebenniere), Gland. thyreoidea (Schilddrüse), Diencephalon (Zwischenhirn)	siehe Nr. 27 siehe Nr. 34 siehe Nr. 6 siehe Nr. 41 siehe Nr. 59 siehe Nr. 15 siehe Nr. 26 siehe Nr. 8 siehe Nr. 14 siehe Nr. 20 siehe Nr. 30 siehe Nr. 12
NeyNerin Nr. 63 A	63 A	wie vor, zusätzlich Vit. E, Vit. B6	

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyGero Nr. 64	64	Embryo (ungeborene Leibesfrucht), Placenta (Mutterkuchen), Amnion (Eihaut), Funiculus umbilical. (Nabelschnur), Cor (Herz), Ren (Niere), Pancreas (Bauchspeicheldrüse), Mucosa intest. (Dünn- und Dickdarmschleimhaut), Lien (Milz), Thymus (Thymusdrüse, Bries), Gland. suprarenalis (Nebenniere), Gland. parathyreoidea (Nebenschilddrüse), Testes (Hoden ohne Sperma), Hypophysis (Hirnanhangsdrüse), Diencephalon (Zwischenhirn), Cortex cerebri (Großhirnrinde)	Beinhaltet die Anlagen aller Organe und Gelenke, die im Körper vorkommen. siehe Nr. 15 siehe Nr. 74 siehe Nr. 72 siehe Nr. 6 siehe Nr. 27 siehe Nr. 14 siehe Nr. 32, 33 siehe Nr. 8 siehe Nr. 29 k siehe Nr. 20 siehe Nr. 25 siehe Nr. 19 siehe Nr. 22 siehe Nr. 12 siehe Nr. 11
NeyGero Nr. 64 A	64 A	wie vor, zusätzlich Procain HCl, Vit. E, Vit. B6, Vit. B12	

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyNormin Nr. 65	65	Thymus (Thymusdrüse, Bries), Gland. suprarenal. (Nebenniere), Gland. parathyreoidea (Nebenschilddrüse), Lymphonodi (Lymphknoten), Hepar (Leber), Ren (Niere), Pancreas (Bauchspeicheldrüse), Lien (Milz), Vasae (Gefäße), Funiculus umbilical. (Nabelschnur), Hypophysis (Hirnanhangsdrüse), Diencephalon (Zwischenhirn), Mucosae miscae (gemischte Schleimhäute), Cutis (Haut), Medulla ossium (Knochenmark)	siehe Nr. 29 f siehe Nr. 20 siehe Nr. 25 siehe Nr. 76 siehe Nr. 26 siehe Nr. 27 siehe Nr. 14 siehe Nr. 8 siehe Nr. 59 siehe Nr. 72 siehe Nr. 22 siehe Nr. 12 siehe Nr. 32, 33, 55 siehe Nr. 5 siehe Nr. 39
NeyNormin Nr. 65 A	65 A	wie vor, zusätzlich Vit. E, Vit. B12	
NeyDil Nr. 66	66	Diencephalon (Zwischenhirn), Placenta (Mutterkuchen), Funiculus umbilical. (Nabelschnur), Thymus (Thymusdrüse, Bries), Epiphysis (Zirbeldrüse), Testes (Hoden ohne Sperma), Gland. suprarenal. (Nebenniere), Gland. thyreoidea (Schilddrüse),	siehe Nr. 12 siehe Nr. 70 siehe Nr. 72 siehe Nr. 29 k siehe Nr. 23 siehe Nr. 19 siehe Nr. 20 siehe Nr. 30

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyDil Nr. 66	66	Medulla oss. (Knochenmark), Pulmo (Lunge), Hepar (Leber), Pancreas (Bauchspeicheldrüse), Lien (Milz), Ren (Niere), Mucosa intest. (Dünn- und Dickdarmschleimhaut)	siehe Nr. 39 siehe Nr. 2 siehe Nr. 26 siehe Nr. 14 siehe Nr. 8 siehe Nr. 27 siehe Nr. 32, 33
NeyDil Nr. 66 A	66 A	wie vor, zusätzlich Vit. E, Vit. B12	
NeyDia Nr. 67	67	Testes (Hoden ohne Sperma), Corpus luteum (Gelbkörper), Thymus (Thymusdrüse, Bries), Lien (Milz), Pancreas (Bauchspeicheldrüse), Epiphysis (Zirbeldrüse), Placenta (Mutterkuchen), Hepar (Leber), Ren (Niere), Mucosa intest. (Dünn- und Dickdarmschleimhaut), Medulla oss. (Knochenmark), Musculi (Muskulatur), Cor (Herz), Cortex cerebri (Großhirnrinde), Diencephalon (Zwischenhirn)	siehe Nr. 19 siehe Nr. 21 siehe Nr. 29 k siehe Nr. 8 siehe Nr. 14 siehe Nr. 23 siehe Nr. 70 siehe Nr. 26 siehe Nr. 27 siehe Nr. 32, 33 siehe Nr. 39 siehe Nr. 3 siehe Nr. 6 siehe Nr. 11 siehe Nr. 12

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyChon Nr. 68	68	Thymus (Thymusdrüse, Bries), Hypophysis (Hirnanhangsdrüse), Diencephalon (Zwischenhirn), Medulla spinal. (Rückenmark), Gland. suprarenal. (Nebenniere), Testes (Hoden ohne Sperma), Hepar (Leber), Pancreas (Bauchspeicheldrüse), Musculi (Muskulatur), Columna vertebral. (Wirbelsäule), Articuli (Gelenk), Ren (Niere), Placenta (Mutterkuchen), Nucleus pulp. (Gallertkern der Bandscheibe)	siehe Nr. 29 f siehe Nr. 22 siehe Nr. 12 siehe Nr. 13 siehe Nr. 20 siehe Nr. 19 siehe Nr. 26 siehe Nr. 14 siehe Nr. 3 siehe Nr. 92 siehe Nr. 43 siehe Nr. 27 siehe Nr. 70 Der Gallertkern befindet sich in der Mitte der Bandscheibe. Er besteht aus gallertartigem, zellarmen Gewebe mit hohem Wassergehalt. Aufgrund dieser Zusammensetzung wirkt er bei Stößen und Erschütterungen wie ein flexibler Puffer in Längs- richtung der Wirbelsäule.
NeyChon Nr. 68 A	68 A	wie vor, zusätzlich Vit. E, Procain HCl	
NeyFoc Nr. 69	69	Diencephalon (Zwischenhirn), Cerebellum (Kleinhirn),	siehe Nr. 12 Das Kleinhirn steuert die Motorik bei der Koordination, Feinabstim- mung, Gleichgewicht und zielge- richtete Bewegungsabläufe. Es steht in Verbindung mit Rückenmark, Gleichgewichts- apparat und Großhirn. Auto- matisierte Bewegungsabläufe werden hier gespeichert. Auch die Abläufe für das Sprechen sind nicht nur in der Großhirnrinde, sondern auch im Kleinhirn mit abgespeichert. ff.
ff.			

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
ff. NeyFoc Nr. 69	69	Cortex cerebri (Großhirnrinde), Medulla spinal. (Rückenmark), Hepar (Leber), Pancreas (Bauchspeicheldrüse), Lien (Milz), Gland. thyroidea (Schilddrüse), Thymus (Thymusdrüse, Bries), Placenta (Mutterkuchen), Mucosae misc. (gemischte Schleimhäute)	siehe Nr. 11 siehe Nr. 13 siehe Nr. 26 siehe Nr. 14 siehe Nr. 8 siehe Nr. 30 siehe Nr. 29 k siehe Nr. 15 siehe Nr. 32, 33, 34, 55
NeyFoc Nr. 69 A	69 A	wie vor, zusätzlich Vit. B6, Vit. B12	
NeyDil Nr. 70	70	Placenta matern (mütterlicher Anteil des Mutterkuchen, Dezidua)	Die Placenta wird von der Muskelschicht der Gebärmutter gebildet und besteht aus einem mütterlichen sowie einem kindlichen Anteil. Sie dient als Filterorgan sowie der Versorgung des Embryos mit Sauerstoff und Nährstoffen. Produziert das Hormon Choriongonadotropin und später auch das Gelbkörperhormon Progesteron
NeyDil Nr. 71	71	Placenta fetal. (kindlicher Anteil des Mutterkuchen, Chorion)	Den fetalen Anteil der Placenta bildet das Chorion, die zottenreiche Eihaut. Das Chorion ist die äußere Fruchthülle. Die Chorionzotten senken sich in die Gebärmutterschleimhaut ein und so kann aufgrund verschiedener Mechanismen der Stoffaustausch zwischen Mutter und Kind erfolgen.
NeyDil Nr. 72	72	Funiculus umbilicalis (Nabelschnur)	Die Nabelschnur besteht aus flexiblem, gallertartigen Bindegewebe mit Blutgefäßen. Diese dienen der Versorgung des Embryo/Fetus mit Nährstoffen und Sauerstoff einerseits und andererseits werden durch sie Abfallprodukte abtransportiert.

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyIm Nr. 73	73	Funiculus umbilicalis (Nabelschnur), Thymus (Thymusdrüse, Bries), Placenta (Mutterkuchen)	siehe Nr. 72 siehe Nr. 29 k siehe Nr. 70
NeyDil Nr. 74	74	Amnion (Eihaut)	Die Fruchtblase (Eihaut) ist ein Gewebesack, der mit Fruchtwasser gefüllt den Embryo umgibt. Sie schützt ihn vor Stößen und ermöglicht ihm Bewegungsfreiheit.
NeyDil Nr. 76	76	Lymphonodi (Lymphknoten)	Lymphknoten stellen eine Filterfunktion für die Lymphe (Gewebswasser) dar, gehören zum Immunsystem und sind wichtig für die körpereigene Abwehr. Um Krankheitserreger und Fremdstoffe unschädlich zu machen, produzieren sie Lymphozyten (eine Art von weißen Blutkörperchen).
NeySanguin Nr. 77	77	Lien (Milz), Medulla oss. (Knochenmark), Cellulae sang. (Blutzellen)	siehe Nr. 8 siehe Nr. 39 Als Blutzellen (Blutkörperchen) bezeichnet man die im Blutplasma treibenden zellulären Bestandteile des Blutes. Unterteilt werden sie in folgende Typen: Erythrozyten (rote Blutkörperchen) = geben dem Blut die rote Farbe, transportieren Sauerstoff von der Lunge in alle Körperteile und Kohlendioxyd zum Abatmen in die Lunge Leukozyten (weiße Blutkörperchen) = körpereigene Immunabwehr. Sie spüren Krankheitserreger auf und machen sie unschädlich Thrombozyten (Blutplättchen) = sind für die Blutgerinnung unerlässlich.
NeyDesib Nr. 78	78	Lien (Milz), Thymus (Thymusdrüse, Bries), Gland. supraren. (Nebenniere), Lymphonodi (Lymphknoten)	siehe Nr. 8 siehe Nr. 29 f siehe Nr. 20 siehe Nr. 76

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyDil Nr. 79	79	Mucosa nasalis (Nasenschleimhaut)	Ist wichtig für den Schutz vor Krankheitserregern, die an der Schleimschicht hängen bleiben. Hier werden Abwehrstoffe produziert, mit denen Krankheitserreger abgewehrt werden können. Durch eine gute Durchblutung wird die Schleimhaut warm gehalten, so dass die eingeatmete kalte Luft erwärmt wird. Somit werden Bronchien und Lunge vor kalter Luft geschützt. Ein Sekret der gesunden Nasenschleimhaut verdunstet zum Großteil, und das verdunstete Wasser wird an die Atemluft abgegeben, um sie zu befeuchten. In kürzester Zeit kann eine alte Schleimschicht gegen eine neue ausgetauscht werden.
NeyDil Nr. 91	91	Conjunctiva (Augenbindehaut)	Die Conjunctiva ist eine Schleimhaut, die den Raum zwischen Lidern, Augapfel und Augenhöhle bekleidet. Sie verteilt durch den Lidschlag die Tränenflüssigkeit über die Cornea (Hornhaut des Auges). Neben den Augenlidern ist sie ein Schutzwall gegen Keime und Fremdkörper. Aus der Conjunctiva lassen sich Veränderungen des Blutes sehr gut ersehen, da sie unpigmentiert und gut durchblutet ist.
Sanochond Nr. 92	92	Columna vertebralis (Wirbelsäule)	Die Wirbelsäule bildet die "knöcherne Mitte", besteht aus zahlreichen Einzelelementen aus Knochen und Bindegewebe und ist ein bewegliches Achsenskelett. Sie trägt das Gewicht von Kopf, Hals, Armen und Rumpf, ermöglicht Bewegungen in alle Richtungen und verbindet u. a. Kopf, Brustkorb, Arme, Beine und Becken miteinander. Sie umhüllt und schützt damit das im Wirbelkanal liegende Rückenmark. Außerdem verhilft sie dem Menschen zum aufrechten, federnden Gang, fängt Erschütterungen ab und/oder verteilt diese.

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
NeyTroph Nr. 96	96	Musculi (Muskulatur), Cor (Herz), Cortex cerebri (Großhirnrinde), Medulla spinal. (Knochenmark), Thymus (Thymusdrüse, Bries), Diencephalon (Zwischenhirn), Epiphysis (Zirbeldrüse)	siehe Nr. 3 siehe Nr. 6 siehe Nr. 11 siehe Nr. 13 siehe Nr. 29 f+k siehe Nr. 12 siehe Nr. 23
NeyDop Nr. 97	97	Cortex cerebri (Großhirnrinde), Placenta (Mutterkuchen), Diencephalon (Zwischenhirn), Cerebellum (Kleinhirn)	siehe Nr. 11 siehe Nr. 71 siehe Nr. 12 siehe Nr. 69
NeyCal Nr. 98	98	Cortex cerebri (Großhirnrinde), Diencephalon (Zwischenhirn), Epiphysis (Zirbeldrüse), Placenta (Mutterkuchen)	siehe Nr. 11 siehe Nr. 12 siehe Nr. 23 siehe Nr. 70

Augentropfen

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
Conisan A Augentropfen		Bulbus oculi (Augapfel),	siehe Nr. 58 Der Ziliarkörper ist verantwortlich für die Akkommodation, den Wechsel zwischen Fern- und Nahsicht, und bildet das Kammerwasser.
		Lens (Linse),	Die Linsentransparenz ist wichtig für die klare Sicht, sie lässt im Alter nach.
		Vasa (Gefäße),	siehe Nr. 59
		Placenta (Mutterkuchen),	siehe Nr. 71
		Retina (Netzhaut), N. opticus (Sehnerv), Chorioidea (Aderhaut),	siehe Nr. 52 siehe Nr. 52 siehe Nr. 52
		Corp. vitreum (Glaskörper),	Der Glaskörper besteht aus einer gelartigen, durchsichtigen Substanz. Er liegt zwischen Linse und Netzhaut. Das auf der Linse gesammelte Licht durchquert auf seinem Weg zur Netzhaut den Glaskörper. Dieser schützt und stützt die Netzhaut. Durch seine elastische Struktur wirkt er bei Druck auf den Augapfel wie ein Stoßdämpfer. Ebenso ist er wichtig für die Stabilität des Augapfels.
		Cortex cerebri (Großhirnrinde),	siehe Nr. 11
		Diencephalon (Zwischenhirn), Aesculin	siehe Nr. 12

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
<p>Conisan B Augentropfen</p> <p>ff.</p>		<p>Cornea (Augenhornhaut),</p> <p>Conjunctiva (Augenbindehaut), Mucosa nasopharyngeal. (Nasen-Rachenschleimhaut),</p> <p>Thymus (Thymusdrüse, Bries),</p> <p>Lien (Milz), Lymphonodi (Lymphknoten), Gland. suprarenal. (Nebenniere), Placenta (Mutterkuchen), Retina (Netzhaut), N. opticus (Sehnerv), Chorioidea (Aderhaut), Lens (Linse), Corpus vitreum (Glaskörper),</p>	<p>Die Hornhaut ist der glasklare gewölbte vordere Teil der äußeren Augenhaut. Lichtstrahlen gelangen durch sie unbehindert zur Netzhaut und gewährleisten dadurch scharfes Sehen. Durch ihre Wölbung erhält sie die notwendige Brechkraft um - zusammen mit der Linse - ein scharfes Bild auf der Netzhaut zu erzeugen. Sie ist zur Verbesserung dieser Eigenschaften auf ihrer Oberfläche mit einem Tränenfilm überzogen.</p> <p>Augen- und Nasen-Rachenschleimhaut bilden dem Schleim Lysozym, der antibakteriell wirkt. Der Schleim bildet zudem den wichtigen Gleitfilm, der das Austrocknen der Bindehaut verhindert, was vorkommt bei starker Augen-Belastung und Überanstrengung.</p> <p>Thymus ist für die Antikörperbildung verantwortlich und unterstützt das Immunsystem bei pathogenen Überreaktionen. siehe Nr. 8 siehe Nr. 76</p> <p>siehe Nr. 20</p> <p>siehe Nr. 70</p> <p>siehe Nr. 52 siehe Nr. 52 siehe Nr. 52 siehe Nr. 40</p> <p>Der Glaskörper besteht aus einer gelartigen, durchsichtigen Substanz. Er liegt zwischen Linse und Netzhaut. Das auf der Linse gesammelte Licht durchquert auf seinem Weg zur Netzhaut den Glaskörper. Dieser schützt und stützt die Netzhaut. ff.</p>

Präparat	Nr.	Inhaltsstoffe	deren Aufgabenbereiche
ff. Conisan B Augen- tropfen		Cortex cerebri (Großhirnrinde), Diencephalon (Zwischenhirn), Aesculin	Durch seine elastische Struktur wirkt er bei Druck auf den Augapfel wie ein Stoßdämpfer. Ebenso ist er wichtig für die Stabilität des Augapfels. siehe Nr. 11 siehe Nr. 12

Bemerkung:

Zur Zeit der Herausgabe der zweiten Auflage waren sowohl die Augentropfen, als auch alle Liquida der Fa. Vitorgan in der Neuregistrierung und demnach in Deutschland vorübergehend nicht verkehrsfähig.

Da diese Präparate in Österreich nach wie vor zugelassene Arzneimittel sind, können diese von dort - aus der Apotheke zum Rothen Krebs in Wien - bezogen werden.

Sie haben aber auch die Möglichkeit, diese Medikamente in Deutschland durch Import zu beziehen. Hier steht Ihnen die Löwen-Apotheke im Baden-Baden - als Versand-Apotheke - zur Verfügung:

[Löwen-Apotheke](#)

[Lichtentaler Str. 3](#)

[76530 Baden-Baden](#)

[Tel. 07221 - 39 53 74](#)

..... weitere Empfehlungen sind u.a.

DFI-Sodocos - die Sepsidelen		zur Regulation des Säure-Basen- Haushaltes
DHU	Okoubaka D2	Entgiftung nichtmetallischer Toxine
Staufen pharma	DMPS D6	Entgiftung metallischer Toxine
Hevert	Heweneural 1%	nur zur intracutanen Reiztherapie
Hevert	Colchicum	Rheumatismus, harnsaure Diathese
Hevert	Lymphaden	Lymphstau
Hevert	Arnica	Herz, Wirbelsäule, Gelenke und Muskeln
Wörwag	Magnerot classic	Magnesiumsubstitution, Herzschutz
Hevert	Crataegus Hevert	leichte Herzinsuffizienz
Hevert	Convallacor	mittelschwere Herzinsuffizienz mit kardialen Ödemen



Flüssiges Vitamin D - neu verpackt und bioverfügbar

Ein Beitrag von Dr. med. Wolfgang Schönfeld, Österreich
(Auszugsweise)

Mehr als 85% aller Körperzellen besitzen einen Vitamin-D-Rezeptor. Dieser befindet sich im Zellkern, dem Ort, an dem die Erbinformationen (DNA) der Zellen gespeichert ist.

Der Vitamin-D-Rezeptor ist ein so genannter Transkriptionsfaktor, d.h. er steuert die Aktivierung verschiedener Gene der Zellen und startet nach Kontakt mit Vitamin D somit eine zellspezifische Antwort der individuellen Zellen, z.B. Knochenzellen, Leberzellen, Herzzellen, Zellen der Abwehr.

Das breite Vorkommen des Vitamin-D-Rezeptors hat das Verständnis der Funktion des Vitamin D grundlegend gewandelt.

Vitamin D spielt nicht nur beim Kalzium- und Knochenstoffwechsel eine wichtige Rolle, es wird in der Literatur auch als ein „Hormon“ mit breiter Wirkung diskutiert. Chemisch gesehen ist es auch den Steroidhormonen sehr ähnlich, da es aus dem gleichen Grundkörper abgeleitet ist (Cholesterin).

Welche Funktion hat Vitamin D?

Im Folgenden sind die einzelnen Krankheitsgebiete, in denen ein Zusammenhang zwischen Vitamin-D-Mangel und evtl. auch eine Supplementration hergestellt werden konnte, kurz dargelegt:

Aufbau Knochengewebe

Am bekanntesten ist die den Knochenaufbau stärkende Funktion des Vitamin D. Dies geschieht durch die Bildung von Faktoren, die die Aufnahme von Kalzium aus dem Darm erhöhen und somit den Einbau dieses wichtigen Minerals in den Knochen ermöglicht. Im Knochen selbst kann es ebenso das Kalzium mobilisieren und ermöglicht so den Umbau des Knochens entsprechend seiner Anforderungen im Bewegungsablauf. Vitaminmangel führt somit zu einer geringeren

Mineraldichte im Knochen, zu Osteoporose und erhöhter Anfälligkeit für Knochenbrüche.

Herz-Kreislaufbereich

Witte et al. (2005) berichtete, dass eine Supplementation mit Vitamin D zu einer Verbesserung der Herzleistung bei einer chronischen Herzschwäche führt. Die Funktion des linken Herzventrikels wurde verbessert. Epidemiologische Studien deuten ebenfalls darauf hin, dass die Herzleistung bei Personen mit einem Vitamin D Spiegel im Blut unter 10 nm/ml erniedrigt ist.

Zittermann et al. (2008) bestätigten diese Befunde insofern, dass niedrige Vitamin-D-Spiegel mit einer schlechten Prognose im Endstadium einer Herzinsuffizienz verknüpft waren. Schleithoff et al. (2006) konnten eine Erniedrigung der Marker für Entzündungsprozesse und eine Erhöhung antientzündlicher Cytokine (IL-10) durch Vitamin D Gabe bei chronischer Herzinsuffizienz feststellen. Dieses Muster deutet auf einen Schutz bei arteriosklerotischen Prozessen hin.

Die Rolle des Vitamin D bei Arteriosklerose scheint noch nicht abschließend geklärt, doch deuten epidemiologische Befunde darauf hin, dass ein niedriger Vitamin-D-Gehalt im Blut mit einem erhöhten Arteriosklerose-Risiko verbunden ist. Keinesfalls konnte jedoch umgekehrt festgestellt werden, dass erhöhte Vitamin-D-Spiegel einer Arteriosklerose Vorschub leisten.



Entzündungsprozesse und Infektabwehr

Vitamin D vermag entzündliche Prozesse dämpfen; der Zusammenhang zwischen Vitamin D und Vitamin-D-Spiegeln im Blut sowie verschiedener Entzündungsprozessen, wurde in verschiedenen Studien nachgewiesen. Als Beispiel mag eine kürzliche Studie von Coussens et al. (2012) gelten: Die Behandlung von Patienten mit einer aktiven Tuberkulose durch die Kombination von Antibiotika und hochdosiertes Vitamin D ergab eine signifikant schnelleren Behandlungserfolg als die Antibiotikagabe allein. Die Entzündungsparameter waren signifikant erniedrigt (was auf einen Gewebeschutz hindeutet) und Tuberkelbakterien verschwanden im Sputum sehr viel schneller.

Tumorerkrankungen

Die Bedeutung von Vitamin D ist ebenfalls Gegenstand laufender Untersuchungen:

Das Nationale Krebsinstitut der USA (NCI) hat die Rolle des Vitamin D vorläufig zusammengefasst:

In seinen Augen deutet sich eine Schutzwirkung bei verschiedenen Tumoren an, wie Darm- und Brustkrebs. Zwar sind die Daten noch nicht vollständig und abgesichert, doch deuten mehrere Studien auf die Schutzwirkung von Vitamin D hin.

Depressionen

Depressive Erkrankungen sind offensichtlich ebenfalls mit niedrigen Vitamin-D-Werten assoziiert, wie eine Studie der Mayo Klinik dargelegt hat (Hoang et al. 2011).

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass niedrige Vitamin-D-Spiegel mit vielen Krankheitsprozessen vergesellschaftet sind, insbesondere Krankheiten mit einem entzündlichen, chronischen Hintergrund.

Neue Formulierung durch die patentgeschützte Solmic-Technologie

In unseren neu entwickelten Präparaten ist das fettlösliche Vitamin D in Form seiner Vorstufe Cholecalciferol (Vitamin D3) solubilisiert, d.h. wasserlöslich gemacht und wird daher unabhängig von fetthaltiger Nahrung - im Vergleich zu vielen nicht formulierten Vitaminpräparationen - signifikant besser von Darm aufgenommen.

Den ausführlichen Text und nähere Informationen können Sie bei der DFI-Sodocos in Bad Krozingen anfordern:

DFI-Sodocos

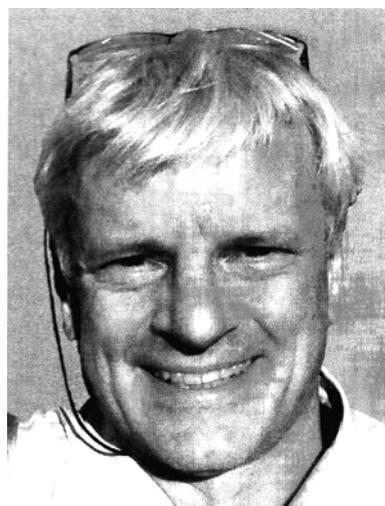
Neumagenstrasse 6

79184 Bad Krozingen

Telefon: + 49 7633 94 91 66

Telefax: + 49 7633 94 91 67

E-Mail: info@sodocos.com



**Autor dieses Beitrages:
Dr. med. Wolfgang Schönfeld**

Wenn Sie noch weitere Fragen „rund um die Medizin“ haben, rufen Sie uns unter der Tel.-Nr. **030 - 754 89 395** an.

Die Beratung ist für Sie kostenlos.

Sie können uns auch im Internet - www.nhhberlin.de - besuchen oder uns über unsere E-Mail - bnhberlin@aol.com - erreichen, um Ihre Fragen stellen.

Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Ihr **Naturheilkunde Heute e.V.**

Wir sind Mitglied im
Verband Deutscher Heilpraktiker e.V.

Hp Manfred Borchert
Präsident



Inhaltsverzeichnis

Seite	4	.....	Vorwort des Autors
	5	.....	Allgemeine Grundlagen
	16	.....	Gesund ernähren
	22	.....	Krankheitsbilder
	23	.....	Der Herzpatient
	34	.....	Volkskrankheit Hypertonie
	37	.....	Allergien
	38	.....	Die Allergostop-I-Therapie
	41	.....	Die Sinusitis
	43	.....	Bronchialerkrankungen
	46	.....	Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
	50	.....	Erkrankungen der Leber
	52	.....	Erkrankungen des Pankreas
	54	.....	Diabetes mellitus
	58	.....	Erkrankungen des Darmes
	61	.....	Durchblutungsstörungen
	64	.....	Tumorerkrankungen
	75	.....	Die Borreliose
	76	.....	Nahrungsergänzungsmittel als therapeutische Grundlage
	77	.....	Nahrungsergänzungsmittel
	81	.....	Arzneimittlempfehlungen
	108	.....	Augentropfen
	112	.....	Fettlösliche Vitamine als Solubilisate

Für Notizen: